



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Organisierte Kriminalität in NRW

Lagebild 2013

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

Organisierte Kriminalität

- **Höchste Anzahl der OK-Verfahren seit 2002**
- **Kriminalitätsbereich der Eigentumskriminalität wird durch OK-Verfahren der internationalen Kfz-Verschlebung geprägt**
- **Landesweiter Bekämpfungsschwerpunkt „Russisch-Eurasische Organisierte Kriminalität“ eingerichtet**

	2012	2013	in %	
Verfahren	66	71	7,6 %	
Tatverdächtige	1.592	1.490	-7,4 %	
Deutsche Tatverdächtige	575	642	11,7 %	
Nicht deutsche Tatverdächtige	1.017	848	- 16,6 %	
Tatertrag in Euro	52.008.918	31.490.774	-39,5 %	
Abgeschöpftes Vermögen in Euro	2.172.766	2.101.767	- 3,3 %	

Statistischer Überblick OK-Lage NRW 2013

	2012	2013
Anzahl der Verfahren	66	71
Erstmeldungen	36	37
Fortgeschriebene Verfahren	30	34
Anzahl der Straftaten	3.022	2.611
Kriminalitätsbereiche		
Rauschgifthandel und -schmuggel	60,6 %	59,2 %
Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben	16,7 %	14,1 %
Eigentumskriminalität	21,2 %	22,5 %
Steuer- und Zolldelikte	13,6 %	12,7 %
Schleuserkriminalität	4,5 %	1,4 %
Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben	10,6 %	5,6 %
Fälschungskriminalität	7,6 %	9,9 %
Gewaltkriminalität	12,1 %	15,5 %
Waffenhandel und -schmuggel	3 %	8,5 %
Umweltkriminalität	0 %	0 %
Internationale Tatbegehung	93,9 %	84,5 %
Tatverdächtige insgesamt	1.592	1.490
Neu ermittelte Tatverdächtige	711	614
Staatsangehörigkeiten insgesamt	48	44
Anteil deutscher Tatverdächtiger	36,1 %	43,1 %
Anteil nicht deutscher Tatverdächtiger	63,9 %	56,9 %
- davon türkische Staatsangehörige	26,3 %	18,1 %
- davon italienische Staatsangehörige	4,4 %	3,8 %
- davon polnische Staatsangehörige	1,5 %	2,3 %
- davon georgische Staatsangehörige	0 %	1,9 %
Heterogene Täterstrukturen	77,3 %	85,9 %
Homogene Täterstrukturen	22,7 %	14,1 %
Deliktsübergreifende Verhaltensweisen	37,9 %	43,7 %
Bewaffnete Tatverdächtige	7,7 %	5,2 %
Ermittelte Schadenshöhe in EUR	25.971.172	37.033.306
Tatertrag in EUR	52.008.918	31.490.774
Abgeschöpfte Vermögenswerte in EUR	2.172.766	2.101.767

	2012	2013
Ermittlungsmaßnahmen		
Verfahren mit Vermögensabschöpfung	22	26
Einleitung von Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Geldwäsche gem. § 261 StGB	17	20
Verfahren mit Zeugenschutzmaßnahmen	6	7
Verfahrensbearbeitung durch		
OK-Dienststellen der Polizei	72,7 %	66,2 %
OK-Dezernenten der Staatsanwaltschaft	81,8 %	80,3 %
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Monaten	16,4	15,7
- der abgeschlossenen Verfahren	17,7	13,3
- der offenen Verfahren	15,2	18,1
Durchschnittliche Zahl der kriminalpolizeilichen Sachbearbeiter pro Verfahren	5,2	5,4

Inhalt

1	Lagedarstellung	1
2	Maßnahmen	4
3	Bewertung	5
4	Verfahrensdaten in der Übersicht	7
4.1	OK-Verfahren	7
4.2	Vermögensabschöpfung	12
4.3	Tatverdächtige	13
4.4	Verdeckte Ermittlungsmaßnahmen	16
4.5	Verfahrensbezogene Erkenntnisse	18
4.6	Verteilung der TV-Staatsangehörigkeiten in ausgesuchten Hauptaktivitäten	19
5	Falldarstellung und besondere Phänomene	21
5.1	Italienische Organisierte Kriminalität	21
5.2	Russisch-Eurasische Organisierte Kriminalität – REOK	21
5.3	Rocker	22
5.4	OK-Netzwerke – die Einbindung von Experten	24
5.5	Internet als Tatmittel	25
5.6	Wirtschaftskriminalität – Korruption	25
6	Definition, Begriffe	27

1 Lagedarstellung

Vorbemerkung

Das Lagebild „Organisierte Kriminalität“ Nordrhein-Westfalen (NRW) dient dazu, jährlich die Ergebnisse polizeilicher Kriminalitätsbekämpfung im Phänomenbereich der Organisierten Kriminalität (OK) zu dokumentieren. Auf Basis eines bundesweit abgestimmten Erhebungsverfahrens und einheitlicher Definitionskriterien werden mittels statistischer Daten und exemplarischer Falldarstellung sowohl erkannte Brennpunkte kriminellen Handelns als auch Schwerpunkte polizeilicher Ermittlungstätigkeit aufgezeigt. Die Klammerwerte im Text beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die entsprechenden Vorjahreswerte.

Das Lagebild OK soll polizeiliche und politische Entscheidungsträger unterstützen, das Gefahren- und Schadenspotenzial der OK und dessen Bedeutung für die Kriminalitätslage in Nordrhein-Westfalen einzuschätzen. Gleichzeitig dient es der Information der Öffentlichkeit.

Anzahl der OK-Verfahren gestiegen

Im Vergleich zu den Vorjahren ist in 2013 ein Anstieg auf 71 (66) durch die Kreispolizeibehörden und das Landeskriminalamt NRW bearbeiteten OK-Verfahren zu verzeichnen.

Die Ermittlungsbehörden haben 37 (36) Verfahren neu eingeleitet und 34 (30) aus den Vorjahren fortgeschrieben.

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 35 (32) Verfahren zum Abschluss gebracht werden, 36 (34) Verfahren werden in 2014 weiterhin bearbeitet.

In 31 Fällen und damit in 43,7 % (37,9 %) der Verfahren umfassten die kriminellen Aktivitäten der OK-Gruppierungen mehrere Kriminalitätsbereiche. Damit bestätigt sich der Trend der letzten Jahre, dass sich das Handlungsspektrum der kriminellen Gruppierungen nicht nur auf ein Kriminalitätsfeld fokussiert, sondern vermehrt polykriminell agiert wird.

Wesentliche Kriminalitätsbereiche der OK

Der Kriminalitätsbereich des Rauschgifthandels und -schmuggels ist in 59,2 % (60,6 %) aller OK-Verfahren als Haupt- oder Nebenaktivität der kriminellen Gruppierungen erfasst. Rauschgiftkriminalität bleibt daher auch in 2013 ein wesentlicher Ermittlungsschwerpunkt in der OK-Bekämpfung.

In 34 (35) und damit in 47,9 % aller OK-Verfahren war die Bekämpfung des internationalen Drogenhandels der wesentliche Verfahrensinhalt. Dabei umfassten die Handelsaktivitäten der Gruppierungen in 18 Fällen mehr als nur eine Drogenart, in 10 weiteren Fällen beschränkten sie sich auf den Handel mit Cannabisprodukten und in jeweils 3 Fällen auf den Handel mit Kokain und synthetischen Drogen.

Insgesamt 9 Verfahren der internationalen Kfz-Verschlebung prägen den Kriminalitätsbereich der Eigentumskriminalität, der mit 16,9 % (13,6 %) der OK-Verfahren das zweitgrößte Hauptaktivitätsfeld ausmacht. In 7 dieser Verfahren haben litauisch, polnisch, russisch und georgisch dominierte Gruppierungen hochwertige Pkw, aber auch Sattelzüge sowie Baumaschinen vornehmlich in Deutschland oder den Nachbarländern Dänemark, Niederlande und Belgien entwendet, um sie anschließend in die Herkunftsländer der Tatverdächtigen zu verbringen. Außerdem ermittelte die Polizei zu einer Serie von Wohnungseinbruchsdiebstählen durch einen in Italien und Frankreich beheimateten Familienverbund serbischer Abstammung, zu einer Serie von Blitzgeschäftseinbrüchen durch eine einreisende niederländische Gruppierung und zu einer bundesweiten Serie sog. Enkeltricktaten, die durch reisende polnische Täter verübt worden sind.

Kriminalität in Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben stand in 2013 in 11,3 % (12,1 %) der OK-Verfahren, d. h. in 8 Fällen im Fokus polizeilicher Ermittlungen. Im Berichtsjahr ist ein OK-Verfahren wegen gewerbsmäßigen Betrugs bei der Kreditvergabe im Zusammenhang mit der fingierten Finanzierung von Möbelkäufen sowie ein weiteres OK-Verfahren der Börsenkriminalität wegen betrügerischer Kursmanipulationen beim Handel mit Aktien mit einem niedrigen Kurswert, sog. Penny-Stocks, neu eingeleitet worden.

Gewaltkriminalität war in 15,5 % (12,1 %) der OK-Verfahren Bestandteil des kriminellen Handelns. Bedrohungen, Körperverletzungen aber auch schwere Straftaten wie räuberische Erpressung – insbesondere gewaltsame Inkassonahme – stehen in 2013 im Kontext von 4 OK-Verfahren der Rocker- und 5 weiteren OK-Verfahren der Rauschgiftkriminalität. Gewalt wird hier gezielt zur Einschüchterung, zur Durchsetzung von Machtansprüchen und zur Konfliktregelung eingesetzt.

In 2013 hat die Polizei in 14,1 % (3,0 %) der Verfahren strafbare Handlungen verfolgt, die sich nicht in die klassischen Kriminalitätsbereiche der OK einordnen lassen. Hierzu zählen u. a. zwei Ermittlungskomplexe zu Finanzagenten krimineller Gruppierungen, über die inkriminierte Gelder transferiert und gewaschen wurden, ein Cybercrime-Verfahren im Zusammenhang mit einer Diebstahlserie mobiler TAN im Online-Zahlungsverkehr und ein OK-Verfahren gegen die Betreiber mehrerer Dopinglabore, die eigene Undergroundlabel zur Vermarktung der illegalen Substanzen auf dem Schwarzmarkt gegründet hatten.

Deliktzahlen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig

Die Polizeibehörden ermittelten in 2013 im Rahmen der Bearbeitung der OK-Verfahren insgesamt 2.611 (3.022) Straftaten.

Die Zahl der Drogendelikte – in diesem Lagebild werden nur Verbrechenstatbestände des Drogenhandels, des Einfuhrschmuggels und des gewerbsmäßig betriebenen Drogenanbaus berücksichtigt – ist im Vergleich zu den Vorjahren auf 630 (423) gestiegen.

Auch im Bereich der Eigentumskriminalität registrierte die Polizei mit Blick auf die Phänomene der internationalen Kfz-Verschlebung sowie angesichts von Einbruchsserien mobiler Tätergruppierungen in 2013 mit 384 (277) Taten einen Anstieg der Fallzahlen.

In 2012 hatte eine umfangreiche Serie von Skimming-Straftaten, begangen durch eine international agierende, rumänisch dominierte Tätergruppierung, eine Deliktzunahme im Bereich der Fälschungskriminalität verursacht. In 2013 sind die Fallzahlen von 1.233 auf 650 Fälschungsdelikte gefallen und bedingen daher den Rückgang der gesamten Deliktzahlen.

Internationale Verflechtungen

Internationale Bezüge bestehen in 2013 in 60 (62) OK-Verfahren und betreffen 66 (52) vornehmlich europäische Länder.

Weltweite Netzwerke findet man im Kontext des internationalen Drogenhandels: Beim Handel mit Kokain existieren Verbindungen in die lateinamerikanischen Länder Bolivien, Chile und Venezuela, beim Handel mit Cannabisprodukten und Heroin bestehen Verflechtungen in die Türkei, nach Syrien, Marokko, Israel und in den Libanon. Globale Geldflüsse im Zuge von Geldwäsche- und betrügerischen Anlagedelikten sowie von Verwertungstaten der Zahlungskartenkriminalität reichen nach Afrika in die Länder Togo und Benin, in den asiatischen Raum nach China, Japan, Singapur und Thailand sowie nach Panama, Kolumbien, in die Vereinigten Arabischen Emirate bis hin zu den Marshall-Inseln im Pazifischen Ozean.

Anzahl der Haftbefehle und Festnahmen von Tatverdächtigen gestiegen

Im Berichtsjahr konnte die Polizei 614 (711) Tatverdächtige (TV) aus 44 unterschiedlichen Nationen neu ermitteln, so dass insgesamt in den OK-Verfahren 1.490 (1.592) TV registriert sind.

Unter den neu erfassten TV befinden sich 239 (296) deutsche OK-Täter. Die größte Gruppierung unter den 375 (415) nicht deutschen TV bilden 106 (143) türkische Staatsangehörige, danach folgen 30 polnische TV, jeweils 29 georgische und italienische TV und 24 niederländische TV.

Die Polizei konnte im Berichtsjahr 227 (179) OK-TV vorläufig festnehmen und erwirkte bei der Justiz gegen 180 (153) dieser Personen Haftbefehle.

Die in den Jahren 2011 und 2012 zu verzeichnende Zunahme von bewaffneten, nicht deutschen TV war auf eine weißrussische, 45 Personen starke Tätergruppierung zurückzuführen, die Raubüberfälle auf deutsche Bankinstitute verübte. Nach Beendigung des Verfahrens registrierte die Polizei in 2013 noch 53 bewaffnete, ausländische TV, damit fallen die Zahlen auf das Niveau der Vorjahre.

Strukturen und Handlungsfelder der OK-Gruppierungen

Organisierte Kriminalität wird durch die Internationalität ihrer kriminellen Akteure geprägt. Die nicht deutschen TV stammen aus 59 verschiedenen Ländern.

Die vorherrschende Gruppenstruktur in 61 der in 2013 gemeldeten OK-Verfahren umfasst etwa 10–20 TV aus durchschnittlich 4 verschiedenen Nationen.

In 10 OK-Verfahren agieren homogene, ethnisch geprägte Gruppierungen. Gegen diese initiierte die Polizei in 2013 Ermittlungen wegen Geldwäscheaktivitäten eines libanesischen Drogenkartells, wegen der Verschiebung gestohlener Sattelzugmaschinen und -auflieger durch eine polnische Gruppierung, wegen illegaler Beschäftigung und Scheinrechnungsstellung im Baugewerbe durch italienische Firmenbetreiber und letztlich zu einer Serie von Blitzeinbrüchen in Tankstellen, Juweliergeschäfte und Fahrradläden durch eine niederländische Tätergruppierung.

Von den 36 Erstmeldungen in 2013 werden in 10 OK-Verfahren die OK-Gruppierungen durch TV mit deutscher Staatsangehörigkeit geleitet. Im Bereich des Rauschgifthandels und -schmuggels zeigen sich hier die unterschiedlichen Facetten kriminellen Handelns: In 1 Verfahren handelten die deutschen Täter mit Marihuana aus niederländischen Quellen, in 1 weiteren Verfahren betrieb die deutsche Gruppierung eine eigene Cannabisplantage in einem landwirtschaftlichen Großbetrieb, in 1 anderen Verfahren wurde Ecstasy ausschließlich über geschlossene administrierte Internetforen vertrieben. Zwei weitere deutsch dominierte OK-Gruppierungen finden sich im Umfeld von Rockergruppierungen: Angehörige von in NRW ansässigen Outlaw Motorcycle Gangs (OMCGs) begingen Gewaltstraftaten, wie Erpressungs- und Nötigungsdelikte, aber auch Rauschgiftdelikte.

Außerdem waren deutsche TV in 2 OK-Verfahren im Kontext umfangreicher, betrügerischer Krediterlangung - als Baufinanzierung oder als Möbelfinanzkauf legendiert - verantwortlich, bei denen Schäden in mehrfacher Millionenhöhe entstanden.

Im Zusammenhang mit der internationalen Verschiebung hochwertiger Pkw, aber auch von Lkw und Baumaschinen werden drei OK-Gruppierungen durch TV mit deutscher Staatsangehörigkeit dominiert. In einem Fall handelt es sich um Täter russischer Herkunft, im anderen Fall um Täter mit polnischer Abstammung.

Türkische Staatsangehörige dominieren bei den Erstmeldungen die kriminellen Gruppierungen in 4 OK-Verfahren des internationalen Handels mit diversen Rauschgiftsorten und in 1 weiteren Verfahren wegen des Vertriebs von Anabolika. In 2 dieser Fälle handelt es sich bei den TV um Mitglieder in NRW ansässiger Rockergruppierungen. Zudem dienen in allen Verfahren mit dominierender türkischer Ethnie begleitende Gewalttaten wie Erpressungsdelikte, Inkassonahmen, Nötigungen und Körperverletzungen der Wahrung und Durchsetzung der eigenen kriminellen Interessen.

OK-Potenzial gesunken

Als Messgröße für den Organisations- und Professionalisierungsgrad der OK-Gruppierungen sowie für die Komplexität der Ermittlungen wird das sog. OK-Potenzial jedes Verfahrens anhand einer Indikatorenliste bestimmt.

Der Anteil der OK-Verfahren aus dem unteren Potenzialbereich ist in 2013 auf 12,7 % (7,6 %) gestiegen, der Anteil der OK-Verfahren aus dem mittleren Potenzialbereich hingegen ist auf 62,0 % (66,7 %) gefallen. Der Anteil der OK-Verfahren mit einem hohen OK-Potenzial liegt in 2013 bei 25,4 % (25,8 %).

Diese Verschiebung bedingt ein Absinken des durchschnittlichen OK-Potenzials der 71 in 2013 registrierten OK-Verfahren auf 48,6 (49,3) Punkte.

Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der 35 in 2013 zum Abschluss gebrachten OK-Verfahren liegt bei 13,3 (17,7) Monaten. In den 71 OK-Verfahren sind in 2013 im Durchschnitt 5,4 (5,2) Beamte pro Verfahren eingesetzt gewesen. Eine Interpretation dieser Daten ist nur unter Berücksichtigung der jeweiligen Verfahrensinhalte möglich. Schlussfolgerungen über das im Bereich der OK-Bekämpfung generell eingesetzte Personal lassen sich aus diesen Zahlen nicht ableiten.

Krimineller Ertrag gesunken, wirtschaftlicher Schaden gestiegen

In 2013 beläuft sich der Tatertrag, d. h. die Summe aller durch die Straftaten der OK-Gruppierungen im Berichtsjahr erzielten wirtschaftlichen Vorteile, auf 31.490.774 EUR (52.008.918 EUR), der entstandene wirtschaftliche Schaden wird mit 37.033.306 EUR (25.971.172 EUR) beziffert.

Dabei konnten die kriminellen Gruppierungen in den 8 OK-Verfahren aus dem Bereich der Kriminalität in Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben im Vergleich zu den anderen Kriminalitätsbereichen die höchsten Taterträge mit einer Gesamtsumme von 21.710.762 EUR erlangen.

2 Maßnahmen

Verfahrensintegrierte Finanzermittlungen

Durch die Etablierung von verfahrensintegrierten Finanzermittlungen als ein festes Ermittlungsinstrument gelingt den Strafverfolgungsbehörden wie auch in den Vorjahren in gut einem Drittel der OK-Verfahren die Sicherung illegal erlangter Vermögenswerte.

Im Berichtsjahr erfolgten in 61 (62) der insgesamt 71 (66) OK-Verfahren Finanzermittlungen mit dem Ziel der Gewinnabschöpfung. Der Anteil der OK-Verfahren, in denen letztlich illegales Vermögen abgeschöpft werden konnte, ist in 2013 auf 36,6 % (33,3 %) gestiegen. Insgesamt gelang es den Strafverfolgungsbehörden in 2013, Vermögen im Wert von 2.101.767 EUR (2.172.766 EUR) abzuschöpfen. Dabei haben die Ermittler in einem OK-Verfahren Vermögen im Ausland in Höhe von 515.301 EUR sichern können.

Die Höhe der Sicherungssumme variiert von Jahr zu Jahr deutlich und steht nicht zwangsläufig in Relation zur Höhe des wirtschaftlichen Schadens oder des Tatertrages.

Indizien für Geldwäscheaktivitäten, wie der Transfer oder die Investitionen von Bargeld ungeklärter Herkunft, stellten die Ermittler in 32 (30) der in 2013 geführten OK-Verfahren fest. In 11 (11) Ermittlungskomplexen lagen Meldungen von Geldwäscheverdachtsfällen nach § 11 Abs. 1 GwG vor. Die Verdachtslage ließ sich in 20 (17) OK-Verfahren soweit verdichten, dass die OK-Dienststellen gesonderte strafrechtliche Ermittlungen wegen des Verstoßes gegen § 261 StGB (Verdacht der Geldwäsche) einleiteten.

Verdeckte Ermittlungsmaßnahmen

Die Polizei führte im Jahr 2013 in 52 (48) OK-Verfahren insgesamt 1.214 (1.056) Einzelmaßnahmen zur Überwachung der Telekommunikation durch. Diese dauerten in 34 (29) OK-Verfahren und bei 424 (266) Einzelmaßnahmen länger als drei Monate.

In 14 OK-Verfahren sind Maßnahmen zur akustischen Überwachung außerhalb von Wohnungen gem. § 100 f StPO getroffen worden. Maßnahmen zur akustischen Wohnraumüberwachung gem. § 100 c StPO in 2013 erfolgten nicht.

Im Berichtsjahr arbeitete die Polizei in 19 (21) OK-Verfahren mit Informationen von Vertrauenspersonen (VP) und in 3 (3) OK-Verfahren mit dem Einsatz von Verdeckten Ermittlern (VE).

In 7 (6) Verfahren sind 14 (7) Zeugen in das polizeiliche Zeugenschutzprogramm aufgenommen worden. Dies war insbesondere im Zusammenhang mit OK-Verfahren aus dem Bereich des Rauschgifthandels und -schmuggels notwendig.

Verfahrenseinleitung

Die Einleitung der 37 in 2013 erstmals gemeldeten OK-Verfahren ist in 13 (12) Fällen aufgrund von Hinweisen aus bereits bestehenden polizeilichen Ermittlungsverfahren, in 12 (3) Fällen aufgrund der Erstattung einer Strafanzeige und in 5 (9) Fällen aufgrund von Hinweisen durch VP/VE erfolgt.

Proaktive Initiativermittlungen und verfahrensunabhängige Auswertungen führten zur Aufnahme von Ermittlungen in 4 (9) weiteren Fällen.

Je ein OK-Verfahren ist durch anlassunabhängige Kontrolle, durch anonymen Hinweis und durch den Hinweis einer polizeiexternen Behörde initiiert worden.

3 Bewertung

Evaluierung polizeilicher Finanzermittlung

Um eine nachhaltige Kriminalitätsbekämpfung zu gewährleisten, zählt die Durchführung von Finanzermittlungen zum Standardrepertoire der OK-Dienststellen. Die Analyse der Finanzströme trägt zum Erkennen der internen OK-Strukturen, zur Aufdeckung der Tatbeiträge und zur Identifizierung der im Verborgenen agierenden Profiteure bei. Erfolgreiche Vermögensabschöpfung entzieht den OK-Netzwerken die Möglichkeit zur Geldwäsche, zur Realisierung von Gewinnen und zur Reinvestition in neue Aktivitäten und untergräbt damit die zentrale Motivationslage und die weitere Handlungsbasis der Kriminellen.

Lediglich in 10 OK-Verfahren verzichteten die Ermittlungsbehörden auf Finanzermittlungen: Ausschließlich im Ausland durchgeführte Finanztransaktionen, eine aktuell noch nicht hinreichende Informationslage oder aber die Priorisierung von vermögenssichernden Maßnahmen zur Rückgewinnungshilfe waren in 2013 die wesentlichen Gründe für diese Entscheidung.

Seit Juli 2013 ist eine Landesarbeitsgruppe der Polizei NRW „Evaluierung polizeilicher Finanzermittlungen“ mit der Erarbeitung von Optimierungsvorschlägen und entsprechenden Regelungen zu den Organisationsabläufen, Prozessen und personellen Ressourcen im Bereich der verfahrensintegrierten Finanzermittlungen in den Kreispolizeibehörden befasst. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden dem Ministerium für Inneres und Kommunales voraussichtlich Ende August 2014 vorgestellt.

Organisierte Eigentumskriminalität

Der Kriminalitätsbereich der Eigentumskriminalität wird derzeit durch ethnisch geprägte Zusammenschlüsse aus Südosteuropa dominiert. Dabei stellt die Notwendigkeit, die einzelne Straftat der Eigentumskriminalität in seinen organisatorischen Bezügen zu erkennen und in der Konsequenz möglicherweise in den Kontext der OK einzuordnen, hohe Anforderungen an die polizeiliche Ermittlungsarbeit sowie den nationalen und internationalen polizeilichen Informationsaustausch. Schließlich erschweren die hohe Mobilität der Täter, wechselnde Tatbeteiligungen und professionelle Tatausführung das Erkennen von Tatkomplexen und der dahinter stehenden Netzwerke.

Die Gruppierungen selbst sind hoch organisiert, flexibel, sehr anpassungsfähig und agieren in geschäftsähnlichen Strukturen. Dabei sitzen die Auftraggeber und Organisatoren im Heimatland und dirigieren die Arbeitsebene, d. h. reisende und über Ländergrenzen hinweg agierende Teilgruppierungen, die zudem durch in Deutschland aufhältige Logistiker Unterstützung erfahren.

In 2013 ermittelten die Behörden in neun OK-Verfahren der Eigentumskriminalität gegen polnisch, serbisch, russisch, litauisch, georgisch oder armenisch dominierte OK-Gruppierungen.

Landesweiter Bekämpfungsschwerpunkt „Russisch-Eurasische OK“

In der OK-Bekämpfung sind Strukturen der sogenannten „Russisch-Eurasischen OK“ (REOK), also die von Personen aus den ehemaligen Sowjetrepubliken begangene OK, international von besonderer Relevanz. Die verbindenden Elemente sind kulturelle Gemeinsamkeiten und insbesondere die russische Sprache.

Priorisierte Bekämpfungskonzepte werden bei Europol, Interpol und vielen Polizeidienststellen auf Bundes- und Landesebene umgesetzt. Die Sicherheitsbehörden gehen davon aus, dass es sich bei der REOK nicht um ein vorübergehendes Kriminalitätsphänomen, sondern um ein sich fortschreitend etablierendes System handelt, welches verstärkt bekämpft werden muss.

In übereinstimmender Bewertung der Landeskriminalämter und des Bundeskriminalamtes spiegeln die Verfahrenszahlen i. S. „REOK“ – durch die Polizei NRW werden aktuell gegen zwei REOK-Gruppierungen Ermittlungen geführt – nicht das tatsächliche Kriminalitätsgeschehen wider. Vielmehr muss von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden. Seit 2012 hat die Polizei des Landes NRW darum einen landesweiten Schwerpunkt zur Bekämpfung der REOK eingerichtet.

4 Verfahrensdaten in der Übersicht

4.1 OK-Verfahren

Abbildung 01

OK-Verfahren 2004–2013

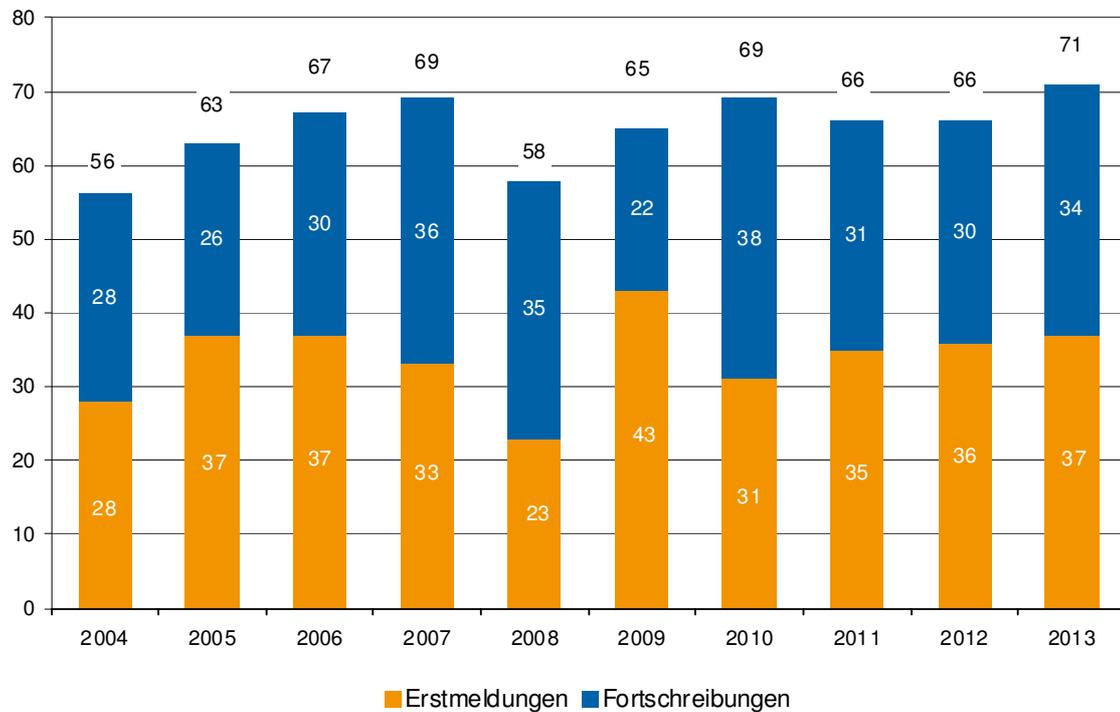


Abbildung 02

Verteilung der OK-Verfahren auf Kriminalitätsbereiche 2013

Verfahren mit deliktsübergreifender OK werden bei der Zuordnung zu den Kriminalitätsbereichen mehrfach erfasst

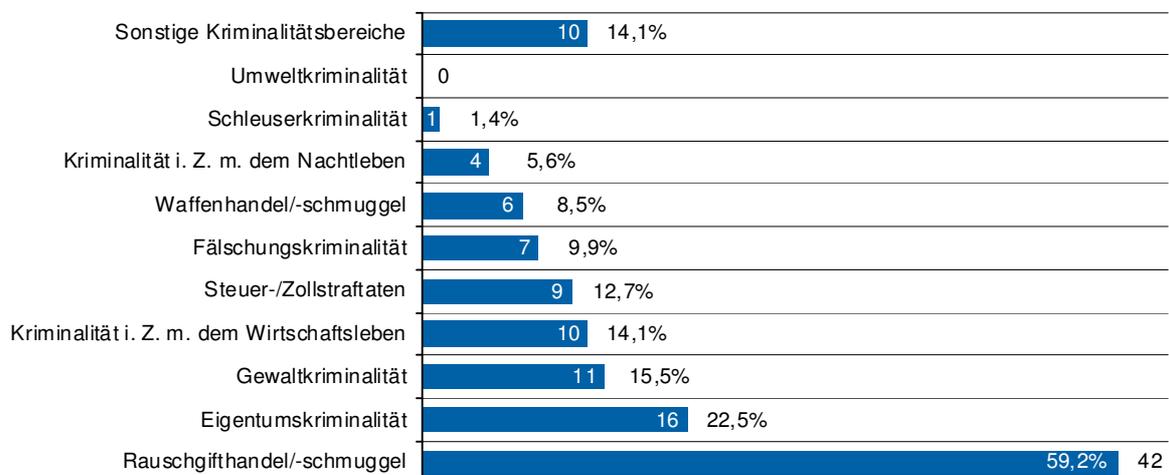


Abbildung 03

Verteilung der OK-Verfahren auf Hauptaktivitätsfelder 2013

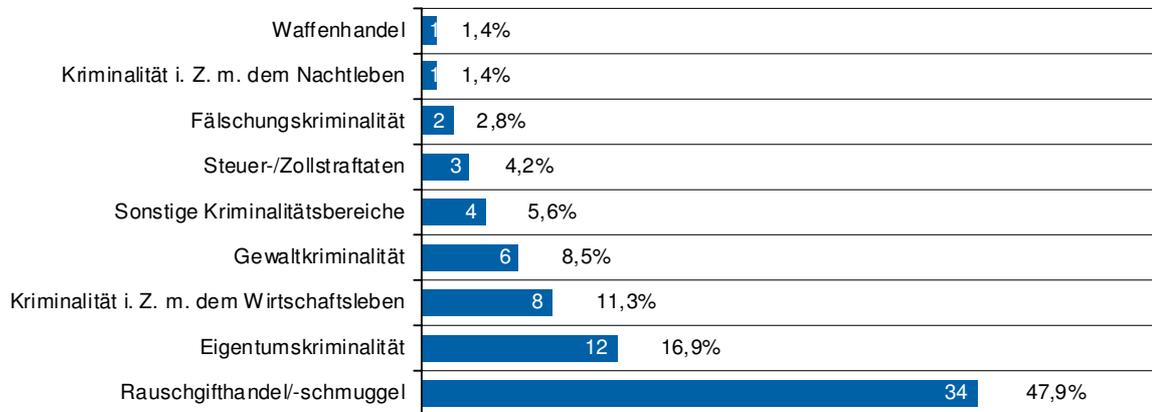


Abbildung 04

Verteilung der OK-Verfahren auf Kriminalitätsbereiche von 2009–2013

Verfahren mit deliktsübergreifender OK werden bei der Zuordnung zu den Kriminalitätsbereichen mehrfach erfasst

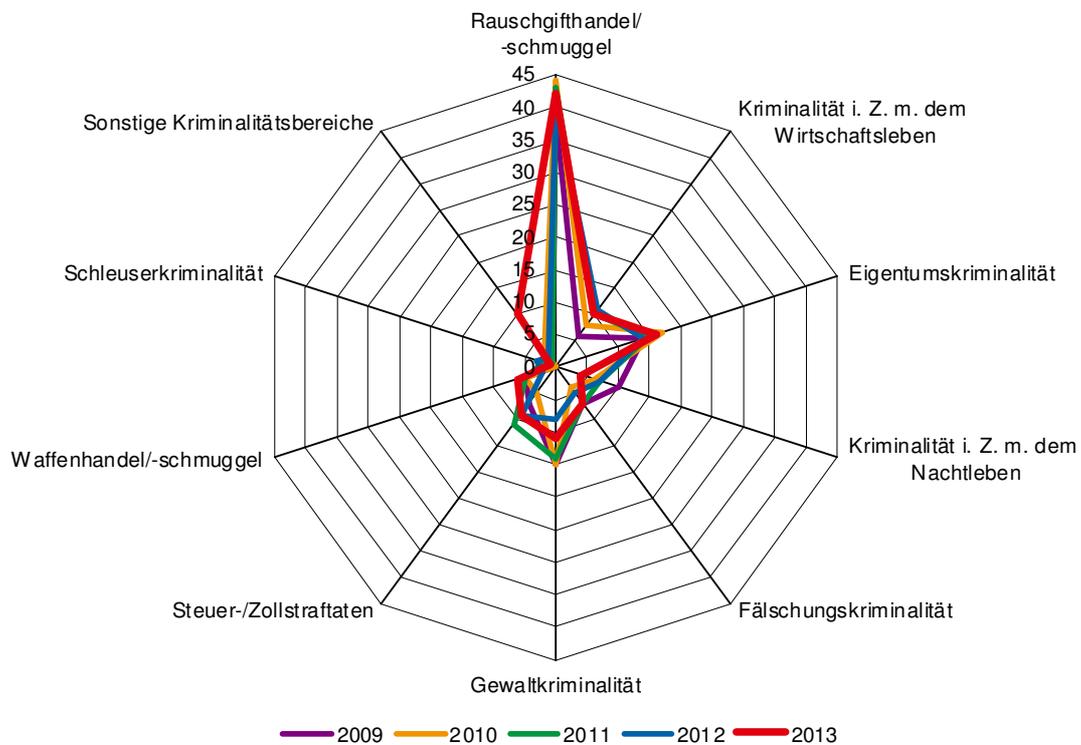


Abbildung 05

Verteilung der geografischen Bezüge der OK-Verfahren 2009–2013

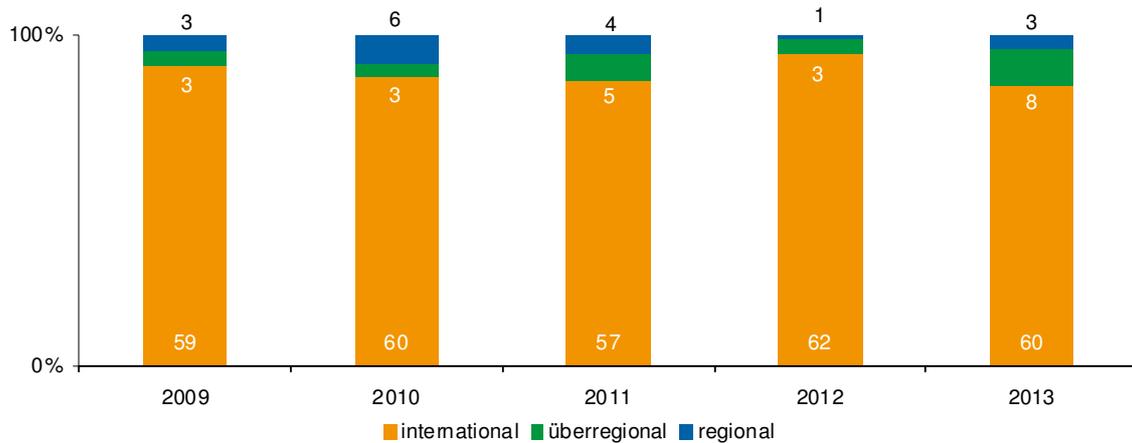


Tabelle 01

Top 5 Länder der geografischen Bezüge und Anzahl der OK-Verfahren

	2011		2012		2013
Niederlande	38	Niederlande	45	Niederlande	41
Belgien	20	Belgien	13	Belgien	15
Italien	18	Spanien/Österreich/Schweiz	je 10	Spanien	10
Türkei/Spanien/Schweiz	je 9	Italien	8	Türkei/Österreich	je 9
Österreich/Polen	je 7	Türkei	7	Schweiz	8

Abbildung 06

Verteilung des OK-Potenzials auf die Zahl der OK-Verfahren 2004–2013

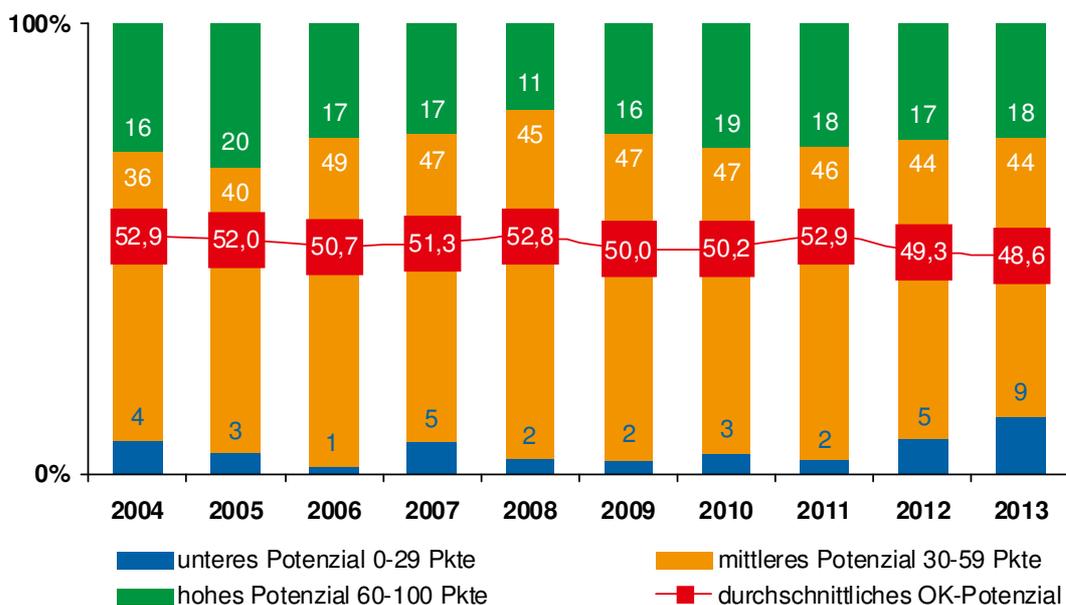
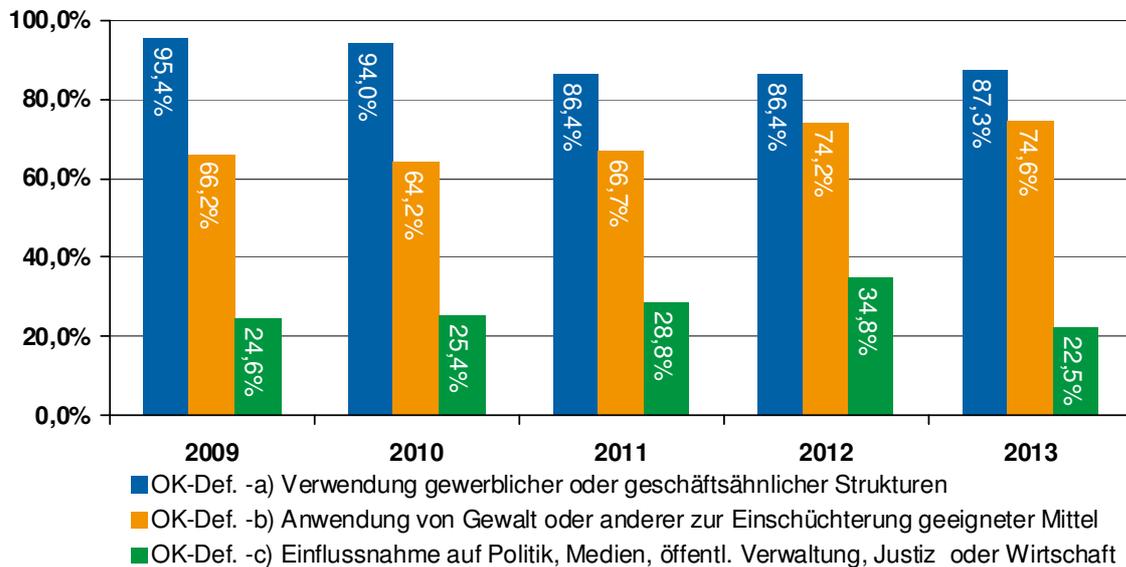


Abbildung 07

Verteilung der spezifischen OK-Merkmale 2009–2013

**Tabelle 02**

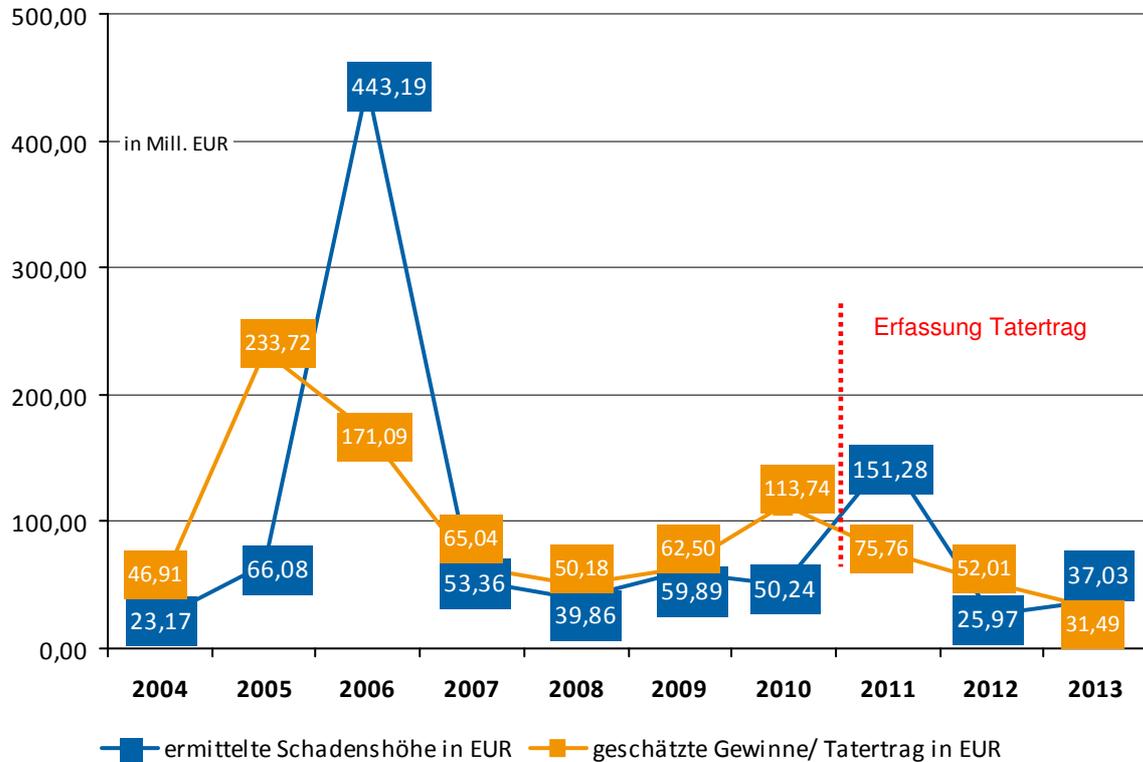
Verteilung des spezifischen OK-Merkmales „Einflussnahme“ 2009–2013

Einflussnahme auf	2009	2010	2011	2012	2013	
Politik	0	0	0	1	1	Verfahren im Inland
	3	4	3	2	1	Verfahren im Ausland
Medien	1	0	2	4	2	Verfahren im Inland
	0	0	0	0	0	Verfahren im Ausland
Öffentliche Verwaltung	9	7	6	10	7	Verfahren im Inland
	4	5	6	5	1	Verfahren im Ausland
Justiz	0	4	4	4	3	Verfahren im Inland
	4	4	5	5	3	Verfahren im Ausland
Wirtschaft	2	3	1	2	4	Verfahren im Inland
	1	1	0	0	0	Verfahren im Ausland

Abbildung 08

Schäden und Gewinne/Tatertrag zu den OK-Verfahren 2004–2013

Änderung der Erfassung in 2011 vom geschätzten Gewinn zum errechneten Tatertrag (Summe der wirtschaftlichen Vermögensvorteile)

**Tabelle 03**

Schäden und Gewinne/Tatertrag zu den OK-Verfahren 2009–2013

	ermittelte Schadenshöhe in EUR	geschätzte Gewinne in EUR
2009	59.889.263	62.498.544
2010	50.239.552	113.735.299
	ermittelte Schadenshöhe in EUR	Tatertrag in EUR
2011	151.275.273	75.762.775
2012	25.971.172	52.008.918
2013	37.033.306	31.490.774

4.2 Vermögensabschöpfung

Abbildung 09

Vermögensabschöpfung in Relation zu OK-Verfahren 2004–2013

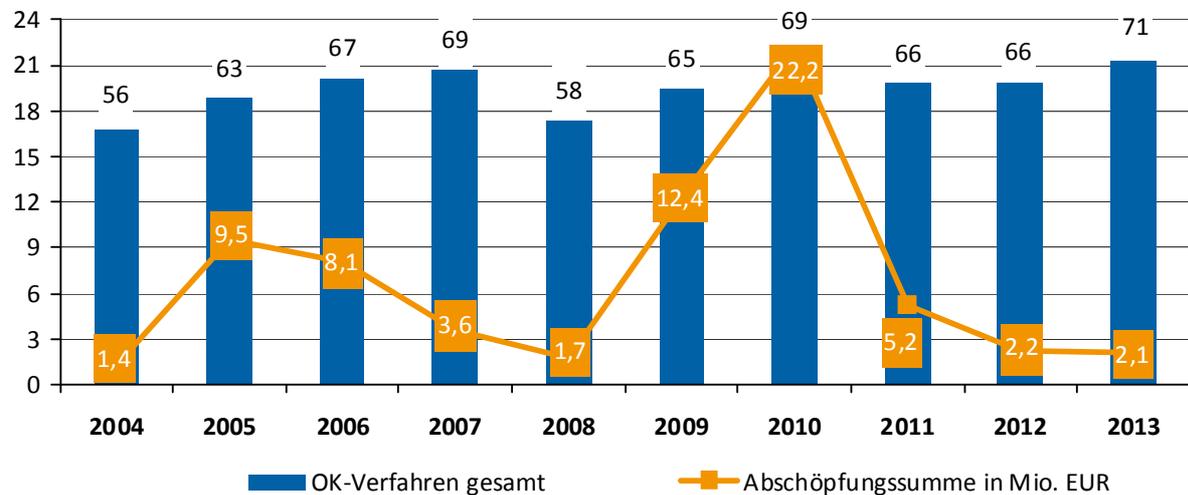


Tabelle 04

Vermögensabschöpfung 2009–2013

	2009	2010	2011	2012	2013
OK-Verfahren	65	69	66	66	71
Verfahren mit Finanzermittlungen	63	66	61	62	61
Verfahren mit Vermögensabschöpfung	26 (40%)	24 (34,8%)	18 (27,3%)	22 (33,3%)	26 (36,6%)
Maßnahmen der Vermögensabschöpfung	141	248	121	127	76
Vermögensabschöpfung in EUR	12.369.686	22.210.266	5.247.547	2.172.766	2.101.767

4.3 Tatverdächtige

Abbildung 10

Neu ermittelte Tatverdächtige von 2004–2013

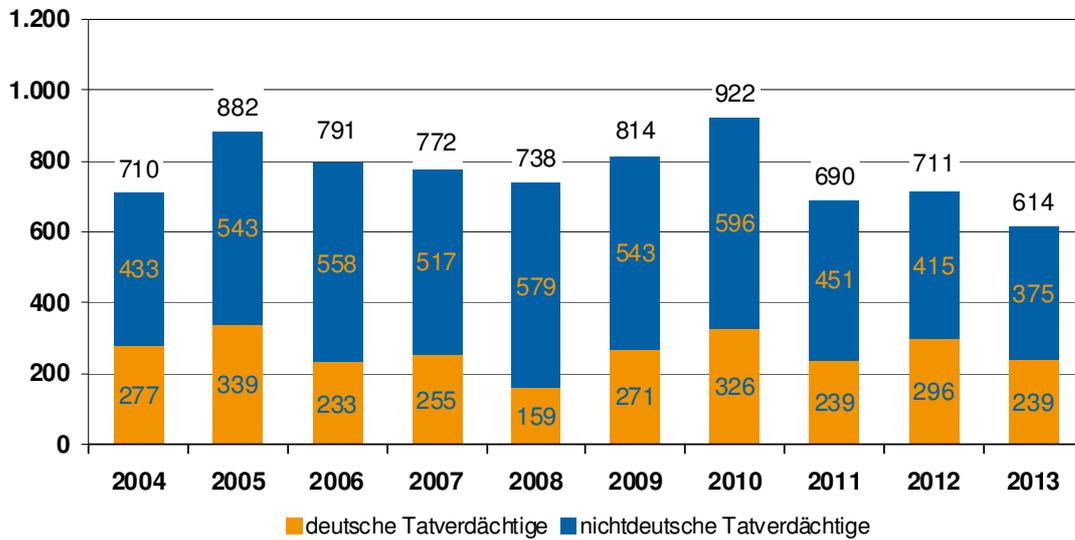


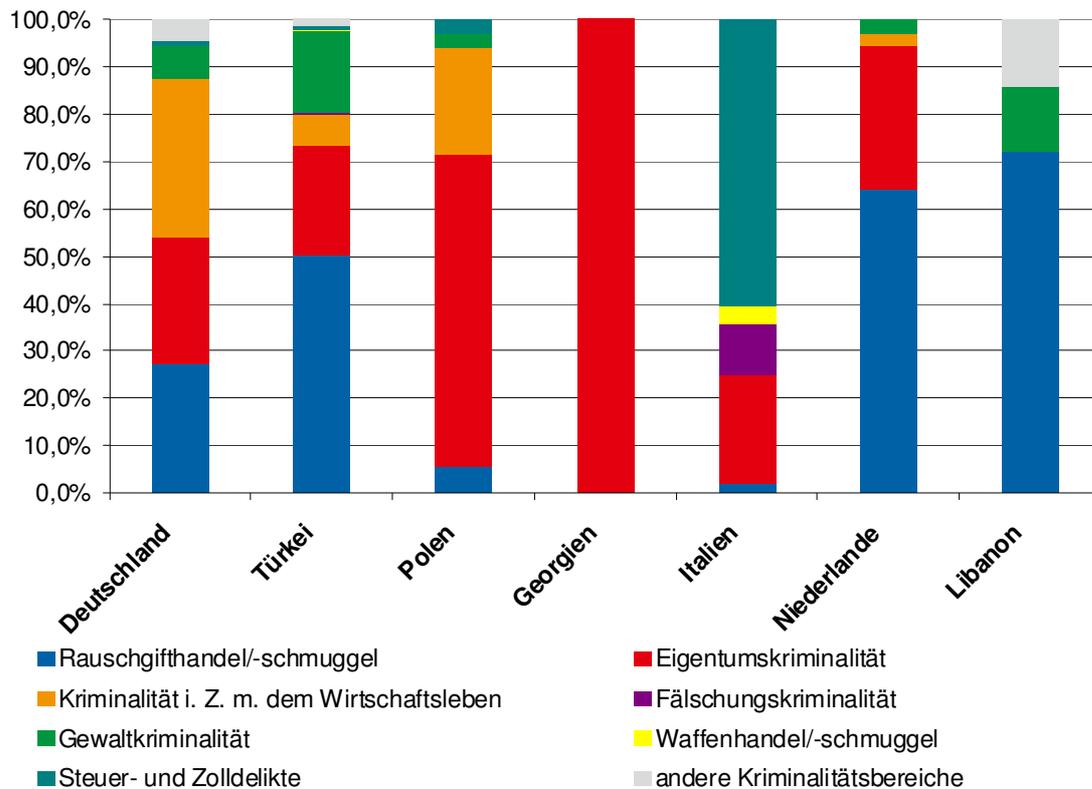
Tabelle 05

Top 10 der vertretenen Staatsangehörigkeiten bei neu ermittelten TV 2012/2013

	2012		2013	
Deutschland	296	41,6%	239	38,9%
Türkei	143	20,1%	106	17,3%
Marokko	28	3,9%	30	4,9%
Italien	27	3,8%	29	4,7%
Litauen	24	3,4%	29	4,7%
Rumänien	23	3,2%	24	3,9%
Niederlande	18	2,5%	19	3,1%
Libanon	18	2,5%	17	2,8%
Albanien	11	1,5%	14	2,3%
Polen	9	1,3%	9	1,5%

Abbildung 11

Verteilung der Top 7 der TV-Staatsangehörigkeiten auf Kriminalitätsbereiche 2013

**Tabelle 06**

Gruppengröße der Tatverdächtigen 2009–2013

Verfahren mit	2009	2010	2011	2012	2013
≤ 10 TV	27	28	31	29	33
> 10 TV	30	34	27	30	34
> 50 TV	6	4	5	5	3
> 100 TV	2	3	3	2	1

Tabelle 07

Anzahl der in den OK-Verfahren vertretenen TV-Nationalitäten 2009–2013

Verfahren mit	2009	2010	2011	2012	2013
mit 2 Nationalitäten	13	18	22	18	16
mit 3 Nationalitäten	9	11	8	11	20
mit 4 Nationalitäten	15	8	5	9	9
mit 5 Nationalitäten	9	7	2	2	3
mit 6 Nationalitäten	3	7	5	4	4
mit 7 Nationalitäten	2	3	1	1	2
mit 8 Nationalitäten	2	0	0	0	1
mit 9 Nationalitäten	2	2	2	1	4
mit 10 und mehr Nationalitäten	0	3	5	5	2

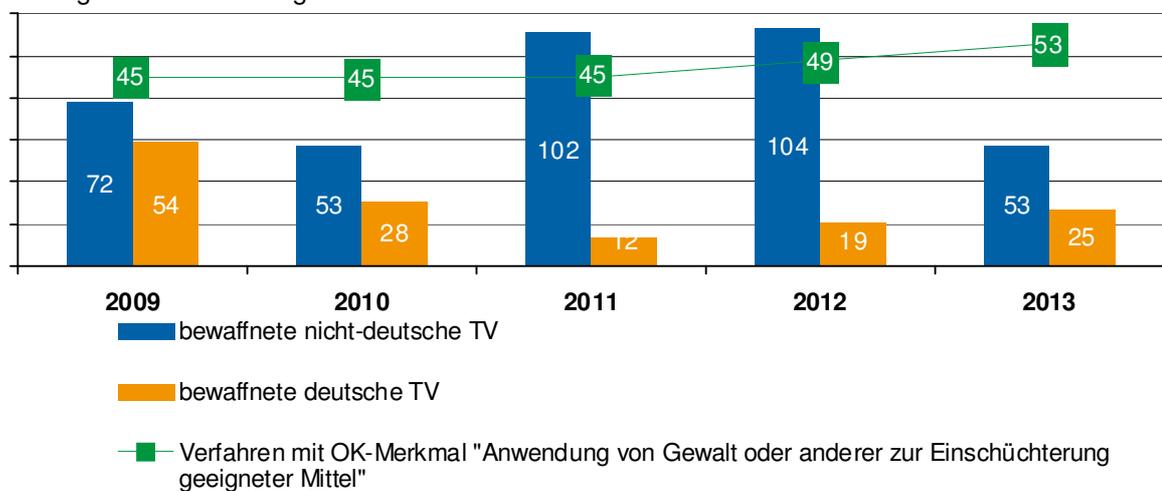
Tabelle 08

Deutsche Tatverdächtige mit anderer Geburtsstaatsangehörigkeit 2009–2013

	2009	2010	2011	2012	2013
TV in allen Verfahren	1.607	1.979	1.948	1.592	1.490
vertretene Staatsangehörigkeiten	47	59	57	52	59
deutsche TV mit anderer Geburtsstaatsangehörigkeit,	76 von 453 16,8%	49 von 626 7,8%	57 von 560 10,2%	32 von 575 5,6%	42 von 642 6,5%
davon aus					
Türkei	39	25	17	17	18
Russische Föderation	8	2	1	1	1
Polen	4	2	3	5	5
Marokko	10	4	7	0	0
Libanon	5	6	12	0	0

Abbildung 12

Bewaffnung der Tatverdächtigen 2009–2013



4.4 Verdeckte Ermittlungsmaßnahmen

Abbildung 13

OK-Verfahren mit Maßnahmen zur Überwachung der Telekommunikation 2004–2013

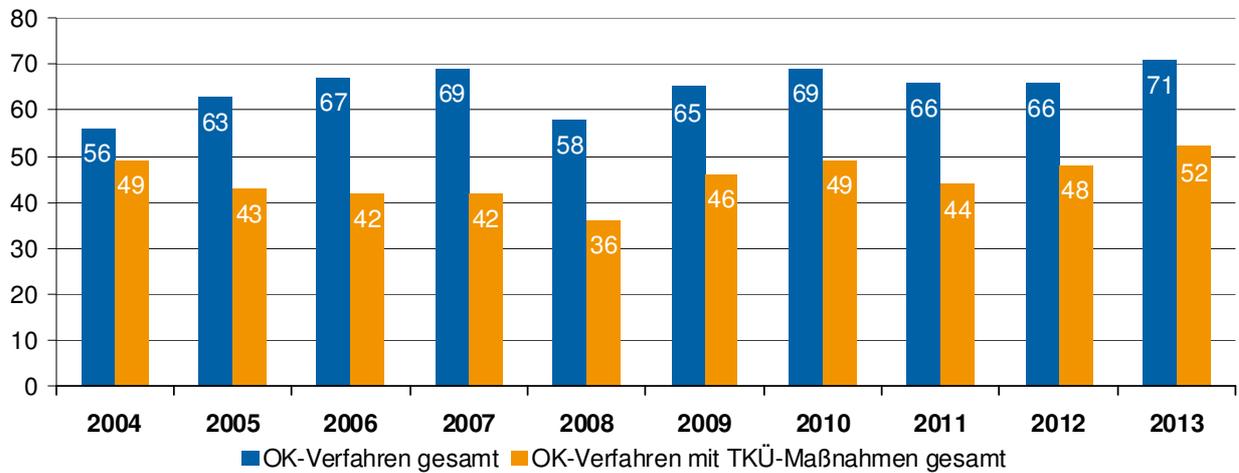


Abbildung 14

Maßnahmen der akustischen Wohnraumüberwachung und der akustischen Überwachung außerhalb der Wohnungen, Maßnahmen zur Überwachung der Telekommunikation 2004–2013

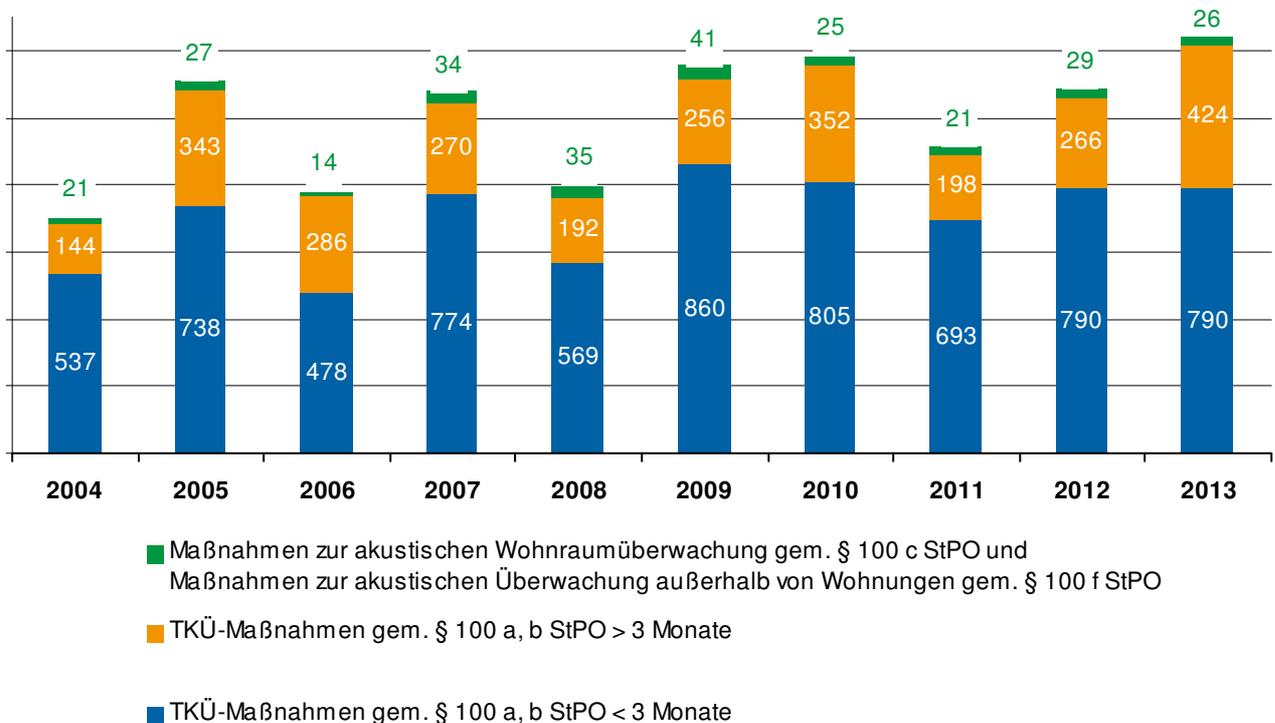
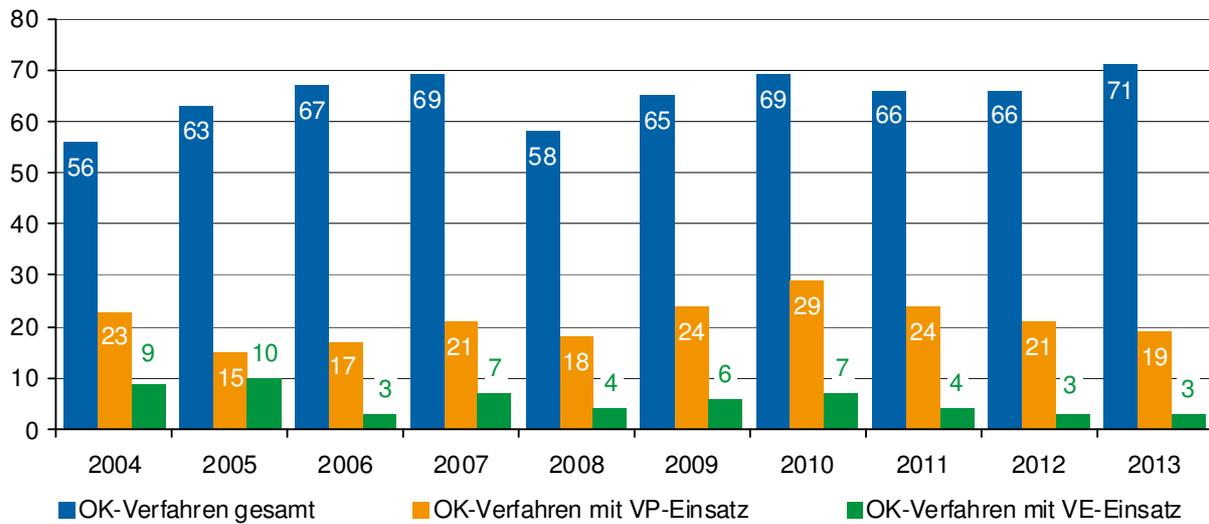
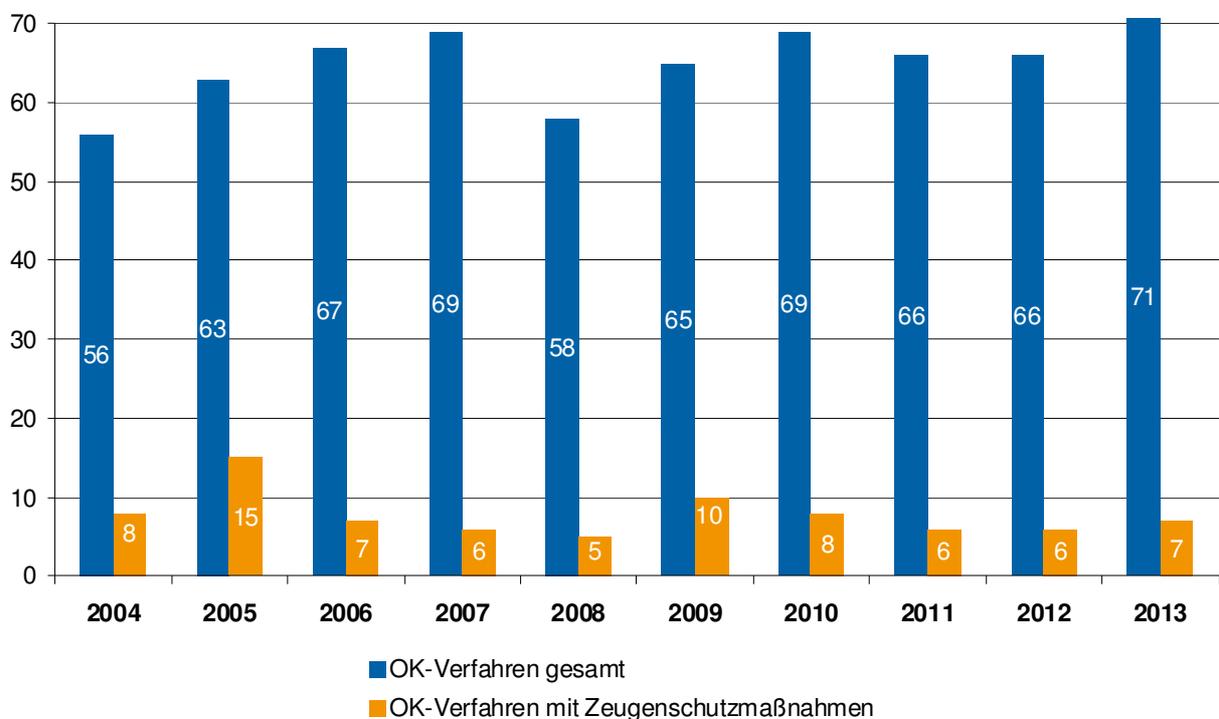


Abbildung 15

OK-Verfahren mit dem Einsatz von VP/VE 2004–2013

**Abbildung 16**

OK-Verfahren mit Zeugenschutzmaßnahmen 2004–2013



4.5 Verfahrensbezogene Erkenntnisse

Abbildung 17

Bearbeitungszeit und eingesetzte kriminalpolizeiliche Sachbearbeiter 2004–2013

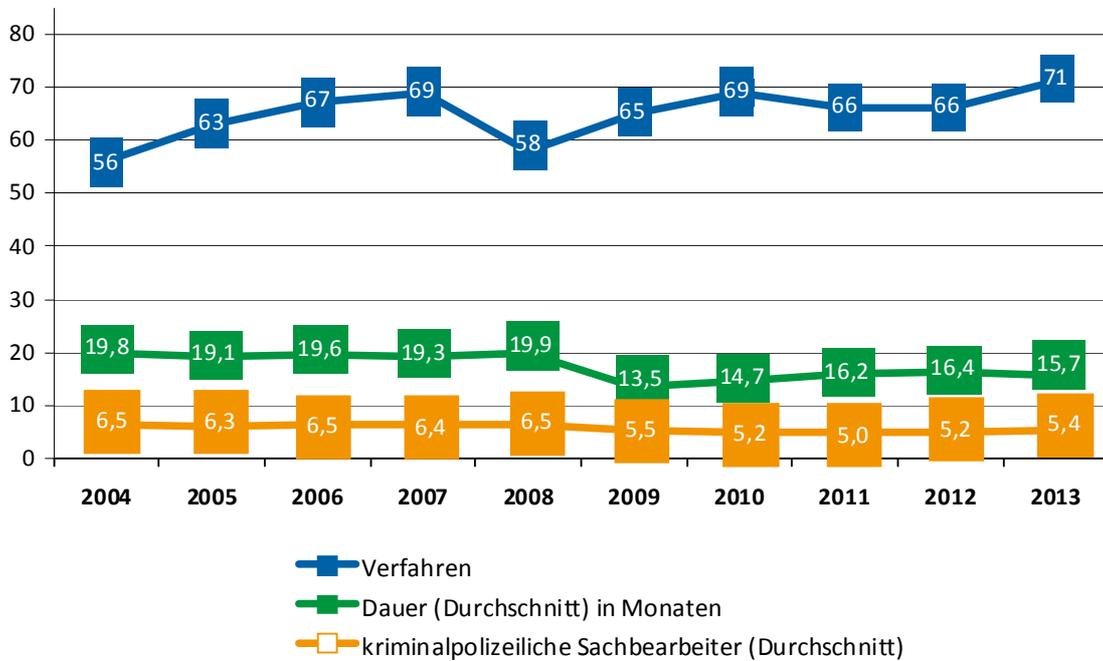
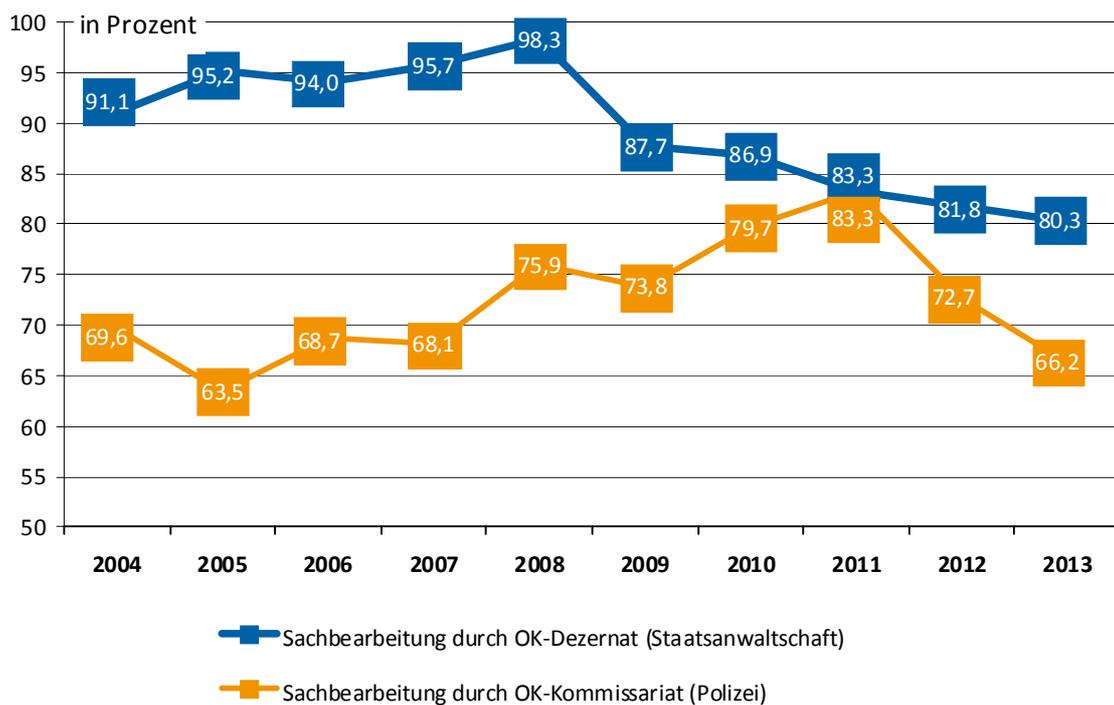


Abbildung 18

Verfahrenssachbearbeitung OK 2004–2013



4.6 Verteilung der TV-Staatsangehörigkeiten in ausgesuchten Hauptaktivitäten

Abbildung 19

Rauschgifthandel- und schmuggel: 486 TV in 34 OK-Verfahren

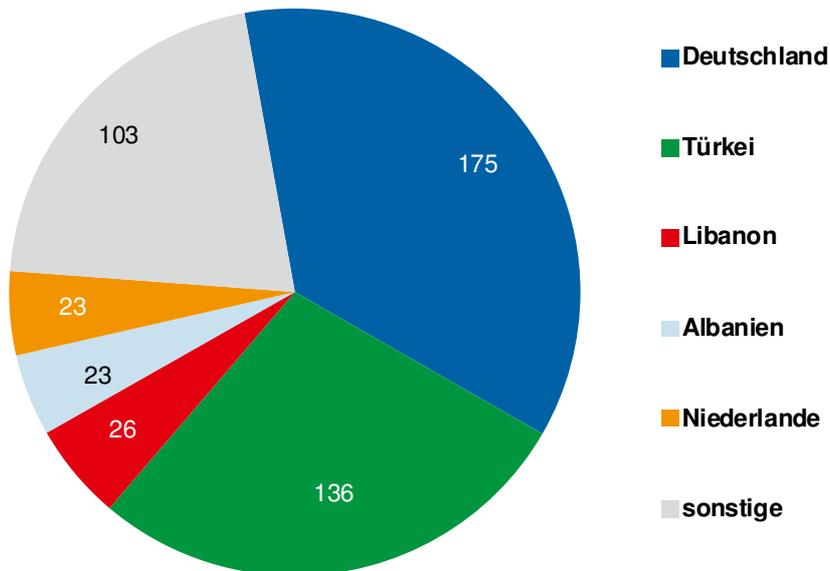


Abbildung 20

Eigentumskriminalität: 483 TV in 12 OK-Verfahren

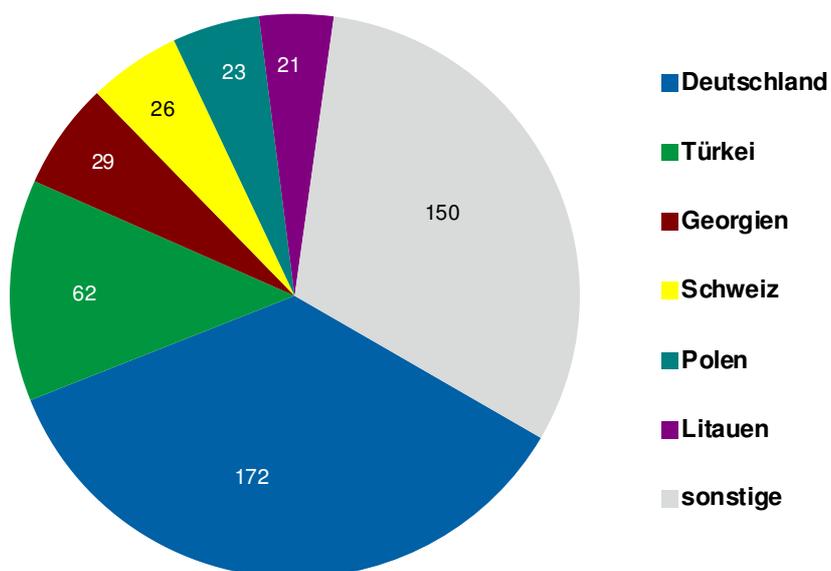
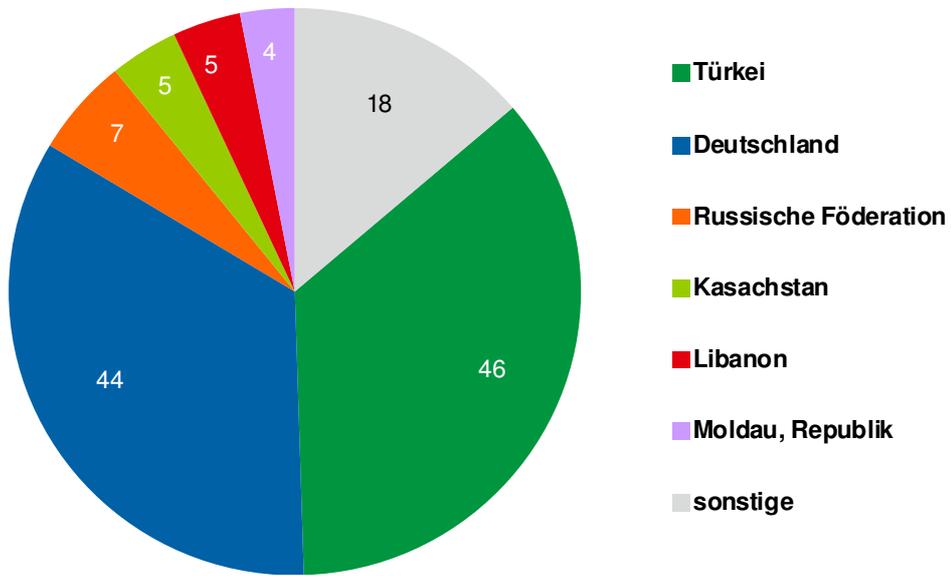


Abbildung 21

Gewaltkriminalität: 129 TV in 6 OK-Verfahren



5 Falldarstellung und besondere Phänomene

5.1 Italienische Organisierte Kriminalität

In 2013 leitete die Polizei in NRW gegen zwei Gruppierungen, die der Italienischen Organisierten Kriminalität zugerechnet werden, Strafverfahren ein. Hierbei handelte es sich zum einen um Ermittlungen zum Phänomen der sog. „Italienischen Baumafia“, d. h. der bandenmäßig begangenen Steuerhinterziehung im Bauwesen, und zum anderen wegen internationaler Kfz-Verschlebung von Italien über Deutschland ins europäische Ausland.

Im Januar 2013 erfolgten in Nordrhein-Westfalen, in anderen Bundesländern und auf Sizilien, Einsatzmaßnahmen des Polizeipräsidiums Köln aufgrund eines fortgeschriebenen Ermittlungsverfahrens im Bereich der „Italienischen Baumafia“ wegen des Verdachts des gewerbsmäßigen Betruges, der Hinterziehung von Umsatzsteuer, der illegalen Arbeitnehmerüberlassung und des Vorenthaltens von Arbeitsentgelt im Bauwesen gegen aus Sizilien stammende italienische Staatsangehörige. Die errechneten Schäden lagen erneut, ähnlich denen früherer Ermittlungen wegen gleichgelagerter Tatbestände (z. B. Lagebild OK NRW 2012), bei über 30 Millionen Euro.

Die Zulassungsvoraussetzungen EU-importierter Fahrzeuge in Deutschland haben Kriminelle als Möglichkeit entdeckt, für in Italien entwendete Fahrzeuge anhand gefälschter Unterlagen deutsche originale Zulassungsbescheinigungen zu erlangen, mit denen diese dann ins europäische Ausland weiterverkauft werden können. Der jährliche Schaden, der durch internationale Kfz-Verschlebung durch italienisch dominierte Tätergruppierungen entsteht, wird durch die italienischen Strafverfolgungsbehörden auf 5 bis 7 Millionen Euro geschätzt. Daher ist dieses Phänomen auch bundesweit intensiver in den Fokus polizeilicher Aufmerksamkeit gerückt.

Dabei führte der polizeiliche Informationsaustausch zwischen den OK-Dienststellen in Hessen, Baden-Württemberg und NRW zur Identifizierung von ebenfalls in NRW aktiven Kriminellen mit Verbindungen zur in Kampanien beheimateten „Camorra“.

5.2 Russisch-Eurasische Organisierte Kriminalität – REOK

Unter dem Begriff „Russisch-Eurasische OK“ werden unterschiedliche Einzelaspekte, darunter kriminelle Syndikate, ethnisch geprägte kriminelle Gruppierungen, aber auch verdächtige wirtschaftliche Aktivitäten und dubiose Finanztransaktionen von Personen mit einem Russisch-Eurasischen Hintergrund subsumiert.

Einhergehend mit den landesweiten Initiativen zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität wird innerhalb eines landesweiten Auswerteschwerpunktes REOK ein besonderes Augenmerk auf Russisch-Eurasische Bandenstrukturen in diesem Deliktsbereich gelegt. Dabei spielen insbesondere kriminelle Gruppierungen aus dem Kaukasus (Georgien, Armenien, Aserbaidschan und den autonomen russischen Teilrepubliken, wie z. B. Tschetschenien) eine Rolle sowie deren teilweise vorhandenen Verbindungen zu sog. „Dieben im Gesetz“. Dabei handelt es sich um einflussreiche russischsprachige Kriminelle, die europaweit vernetzt sind und intensive Kontakte in die Staaten der ehemaligen Sowjetunion pflegen. Über das verzweigte „Obtschak-System“ (System von Gemeinschaftskassen) verfügen die „Diebe“ über große Vermögenswerte.

Seit 2012 ist es gelungen, zwei Ermittlungsverfahren gegen kaukasische „Obtschakhalter“ in NRW zu initiieren. Die Ermittlungen dauern an. Es hat sich bislang gezeigt, dass sich „Diebe im Gesetz“ auch in Deutschland aufhalten. Im Konfliktfall werden die „Diebe“ und ihre bestellten „Autoritäten“ zur Schlichtung oder Sanktionierung hinzugezogen. Im Falle von Inhaftierungen werden die Personen aus der Gemeinschaftskasse auch finanziell unterstützt.

Daneben liegen Erkenntnisse vor, dass Personen mit einem Russisch-Eurasischen Migrationshintergrund in den Deliktsbereichen der Wirtschaftskriminalität und der Geldwäsche sowie bei Betrug im Zusammenhang mit dem Gesundheitswesen, bei Verstößen gegen die Abgabenordnung (insbesondere Zigarettschmuggel) und bei Gewaltdelikten besonders stark vertreten sind.

PP Essen:

Wegen illegaler Kfz-Verschlebung konzentrierten sich die Essener Ermittler auf eine kriminelle Organisation, der Täter insbesondere aus Georgien, aber auch aus Kasachstan, Usbekistan, Armenien, der Ukraine und der Russischen Föderation angehörten.

Die Initiatoren und Organisatoren hielten sich in Georgien auf und reisten regelmäßig nach Deutschland, um vor Ort verschiedene Diebesgruppen anzuführen. Eine weitere organisatorische Ebene bildeten die Betreiber hier angemeldeter Gewerbebetriebe wie Speditionen, Kfz-Zerlegebetriebe und auch Hotels in Essen, die den erforderlichen logistischen Unterbau bereit stellten, sich aber auch an den Erlangungstaten beteiligten.

Dabei entwendeten die Diebesbanden nicht nur Lastkraftwagen, Kleintransporter und hochwertige Pkw, sie begingen auch Geschäftseinbrüche in Deutschland, insbesondere im Emsland und im Kölner Raum, in Dänemark und den Beneluxstaaten. Anschließend ist die Beute über die Essener Beteiligten zentral verwertet worden: Die Kfz sind zunächst auf Fahrzeugsammelplätzen abgestellt und die Bauteile nach Verwertung durch die Zerlegebetriebe per Containerladung auf dem Seeweg zur Schwarzmeerküste transportiert worden. Bislang konnten die Ermittler der Gruppierung etwa 90 Kfz-Diebstähle mit einer Schadenssumme von ca. 1,1 Millionen Euro nachweisen.

Im November 2013 durchsuchte die Polizei zahlreiche Gewerbebetriebe, Sammelplätze und Wohnungen im Saarland, in Niedersachsen und in NRW und fand umfassendes Beweismaterial, dessen Auswertung noch nicht abgeschlossen ist.

Bei dem Einsatz konnte die Polizei elf Untersuchungshaftbefehle gegen Tatverdächtige vollstrecken und sieben weitere Personen vorläufig festnehmen. Zu weiteren sechs Tatverdächtigen sind internationale Haftbefehle erwirkt worden.

5.3 Rocker

In der nordrhein-westfälischen Rockerszene hat sich in 2013 vor allem der 1990 in den Niederlanden gegründete „Satudahrah Motorcycle Club (MC)“ weiter etabliert. Nach der Erstgründung eines deutschen Chapters in Duisburg sind mittlerweile sieben weitere Niederlassungen in NRW eingerichtet.

Die Anzahl der Chapter der in NRW ansässigen „Bandidos MC“, „Gremium MC“ und „Outlaws MC“ und auch die Zahl der Charter des „Hells Angels MC“ ist weitgehend konstant geblieben.

Gruppenintern erlangte beim „Hells Angels MC“ das Chapter „Turkey Nomads“ personellen Zuwachs und gewann dadurch stetig an Bedeutung. Im Laufe des Jahres 2013 hat sich der „Hells Angels MC Turkey Nomads“ zu einer eigenen, festen Größe entwickelt und sein strukturelles Handeln auf Expansion sowie einer größeren Unabhängigkeit vom „Stammclub“ ausgerichtet. Dies führt offenbar zu einem internen Konflikt. So kam es im September 2013 bei einem Treffen in Krefeld zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen den rivalisierenden Gruppen und der Schussabgabe auf den „Präsidenten“ des „Hells Angels MC Krefeld“. Im Juli 2014 kam es vor einer Frankfurter Diskothek zu einem Schusswechsel zwischen Angehörigen des vereinsrechtlich verbotenen Charters der „Hells Angels MC Westend“ und des zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegründeten „Hells Angels MC Giessen“, von denen vier Mitglieder zum Teil schwer verletzt worden sind.

PP Duisburg:

Seit Februar 2012 ermittelte die Duisburger Polizei zunächst gegen Führungsmitglieder des Duisburger „Brotherhood MC“, der sich im Frühjahr 2012 dem niederländischen „Satudarah MC Maluku“ anschloss. Fortan wurde in Kooperation mit niederländischen Strafverfolgungsbehörden gegen Mitglieder der Duisburger Zentrale des „Satudarah MC“ wegen bandenmäßigen Einfuhrschmuggels und Handels mit Kokain, Amphetamin und Marihuana aus den Niederlanden ermittelt.

Im Auftrag des „Präsidenten“ des „Satudarah MC Duisburg“ und dessen Stellvertreter organisierte ein Kurier mit diversen Fahrern und Begleitern den Drogenschmuggel von den Niederlanden nach Deutschland im zwei- bis dreistelligen Kilobereich. Läufer und Geldeinsammler übernahmen die Verteilung der Drogen an den Duisburger Straßenhandel. Durch die Übernahme von Türsteheraktivitäten in Duisburger Lokalen und Diskotheken boten sich für die kriminellen Rocker weitere Möglichkeiten, die Drogen zu verteilen. Absatzmärkte wurden aber auch durch Kontakte zu anderen Drogendealern in Duisburg genutzt und erschlossen. Nach Intensivierung der niederländischen Kontakte sind durch die Verantwortlichen vermehrt weitere Angehörige des Rockerclubs in die kriminellen Aktivitäten eingebunden worden.

Ein von der Tätergruppierung eingesetzter Rauschgiftkurier und seine mitreisende Lebensgefährtin konnten im Februar 2013 anlässlich der illegalen Einfuhr von 2 kg Marihuana in Münster aufgegriffen und in deren gemeinsamer Wohnung nochmals 2,3 kg Marihuana sichergestellt werden. Die Festnahme des dazugehörigen niederländischen Drogenlieferanten an seiner Venloer Wohnanschrift führte zur Entdeckung einer Marihuanaplantage.

Der Kurier ist zwischenzeitlich zu einer Freiheitsstrafe von 6 Jahren 3 Monaten, seine Lebensgefährtin zu 3 Jahren 9 Monaten und der Drogenlieferant zu 5 Jahren 9 Monaten Haft verurteilt worden.

Im März 2013 gelang den ermittelnden Beamten die Festnahme von zwei Angehörigen des „Satudarah MC Duisburg“ bei dem Versuch, zwei Maschinenpistolen und über 1130 Schuss Munition nach Deutschland einzuschmuggeln. Beide Tatverdächtige sind zwischenzeitlich wegen Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz zu Freiheitsstrafen von 2 Jahren 8 Monaten und 1 Jahr 6 Monaten auf Bewährung verurteilt worden.

Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Einsatzes hat die Polizei im April 2013 bei der Durchsuchung von 33 Objekten, darunter Wohnungen und Vereinsheime der Rocker, insgesamt 1 kg Marihuana sichergestellt und Haftbefehle gegen 5 Tatverdächtige vollstreckt. Seitdem befinden sich die Führungsmitglieder des „Satudarah MC Duisburg“ in Untersuchungshaft.

Im August 2013 legte der ehemalige „sergeant at arms“ des „Satudarah MC Duisburg“ ein umfassendes Geständnis bei der Polizei ab, durch das die Tatvorwürfe der ermittelnden Behörden vollumfänglich bestätigt und ein Sprengsatz mit 1 kg explosiver Ladung aufgefunden werden konnte.

Im Herbst 2013 entschloss sich auch der ehemalige „Präsident“ des „Satudarah MC Duisburg“ auszusagen und belastete dabei weitere Mittäter schwer. Er machte insbesondere Angaben zu den in den Niederlanden ansässigen Führungsmitgliedern des „Satudarah MC Maluku“ und deren Tatbeteiligungen am illegalen Drogenhandel.

Nach lediglich drei Verhandlungstagen hat das Landgericht Duisburg im Januar 2014 die Urteile gegen den „Präsidenten“ in Höhe einer Freiheitsstrafe von 6 Jahren 6 Monaten und gegen den ehemaligen „Vizepräsidenten“ in Höhe von 6 Jahren 3 Monaten gesprochen. Aus Sicherheitsgründen erließ die Stadt Duisburg während der von vielen Medien begleiteten Gerichtsverhandlung ein Verbot zum Tragen der sog. Kutten im Umfeld des Gerichtsgebäudes.

Gegen siebzehn weitere, teils ehemalige Mitglieder des „Satudarah MC Duisburg“ hat die Staatsanwaltschaft Duisburg wegen Beteiligung am Drogenhandel Anklage erhoben, gegen dreißig weitere Drogenhändler und -abnehmer wird gesondert ermittelt.

Der „Satudarah MC Duisburg“ ist nach den Festnahmen und weiteren Ermittlungen in der ursprünglichen Zusammensetzung nicht mehr existent. Einige ehemalige Angehörige haben sich neu benannten Chaptern, auch in Nachbarstädten, angeschlossen.

5.4 OK-Netzwerke – die Einbindung von Experten

In der Öffentlichkeit wird der Begriff der Organisierten Kriminalität vor allem mit hierarchisch streng gegliederten und autoritär geführten Gruppierungen, wie sie bei den italienischen Mafiaklans zu finden sind, verbunden. Die Gesichter der Organisierten Kriminalität sind jedoch vielschichtiger: Die Ermittler haben es häufig mit netzwerkartigen, funktional gegliederten Strukturen zu tun, deren kriminelle Zellen arbeitsteilig auch über große Distanzen miteinander agieren und sich der Expertise von Fachleuten bedienen. Die damit einhergehende Abschottung untereinander, die schwer zu identifizierenden Beziehungsgeflechte sowie länderübergreifende Kooperationen sind wesentliche Herausforderungen einer erfolgreichen OK-Bekämpfung.

PP Recklinghausen:

Ein dominikanisches Drogenkartell mit Verteilung des Kokains in den Niederlanden hat zur Verschleierung der Drogengeschäfte und der daraus resultierenden kriminellen Gewinne einen strikt abgetrennten Geschäftsbereich der Geldwäsche etabliert. Verantwortliche der Organisation beauftragen vor allem libanesischen Finanzagenten in verschiedenen Ländern, inkriminierte Gelder durch Investition in legale Gewerbebetriebe zu legalisieren. Die Erlöse werden dann an den Auftraggeber zurückgesteuert.

Die Zentrale Fachdienststelle für Finanzermittlungen des Bundeskriminalamtes führte die Recklinghausener Beamten auf die Spur eines solchen libanesischen Finanzagenten. Dieser transferierte Drogengelder in sechsstelliger Höhe von einem niederländischen Dealer via Hawala-Banking – einem weltweit funktionierendem, informellen, Geldtransfersystem – in den Libanon oder wusch das Geld über einen durch einen Strohhalm betriebenen Gebrauchtwagenhandel. Dazu sind minderwertige Fahrzeuge nach Westafrika exportiert worden und der Verkaufserlös ebenfalls über einen vor Ort ansässigen Finanzagenten letztlich an das Drogenkartell zurückgeflossen.

PP Düsseldorf:

Aufgrund einer Anzeige der Deutschen Postbank AG gerieten Finanzagenten einer vermutlich aus Osteuropa gesteuerten Phishing-Organisation in den Fokus der Düsseldorfer Ermittler.

Die Betrüger kamen mittels eines auf dem Computer der Postbankkunden platzierten Trojaners an die für sie erforderlichen Daten. Anschließend verschafften sie sich von dem jeweiligen Mobilfunkanbieter der Kunden eine Ersatz-SIM-Karte, die sie für den Empfang der mTAN im Online-Zahlungsverkehr priorisieren ließen. Die Organisation war in der Lage, binnen 75 Minuten nach Freischaltung der SIM-Karte, Gelder auf die Konten der Finanzagenten zu transferieren. Es konnte nachgewiesen werden, dass die Täter auf diese Weise innerhalb von vier Tagen knapp 500.000 EUR erbeuteten und Verbindungen zu gleichgelagerten Straftatenserien im gesamten Bundesgebiet herstellen.

Das Risiko der Strafverfolgung trugen in diesem Fall allein die Finanzagenten, da diese die erlangten Gelder bar abheben und an Hintermänner weiterleiten mussten. Im Zuge der Ermittlungen konnte zwar neben den Finanzagenten auch der IT-Experte der Organisation identifiziert werden, der Verbleib eines Großteils der Beute ist nicht geklärt.

PP Köln:

Bei dem sog. „Enkeltrickbetrug“ suchen sich Betrüger vornehmlich Senioren als Opfer. In einem Telefonat geben sie sich als naher Verwandter aus, täuschen eine finanzielle Notlage vor und bitten das Opfer um Geld. Unter dem von den Tätern aufgebauten Druck willigen die Senioren häufig ein und übergeben einer dritten Person, die zum Abholen geschickt wird, schließlich Barmittel oder auch Wertgegenstände.

Die Ermittlungen der Polizei in Köln richteten sich gegen eine in Polen ansässige Organisation, die funktionsorientierte Strukturen und einen hohen Professionalisierungsgrad aufwies. Dabei übernahmen Telefonagenten in Polen, sog. „Keiler“, die vorgeschalteten Telefonate. Vor Ort agierende Abholerteams haben den Telefonagenten für einen bestimmten Zeitraum gebucht und mit ihm anhand von Ortsvorwahlen oder Postleitzahlen die Einsatzgebiete abgeklärt. Die Strafverfolgungsbehörden

überwachten u. a. eine weibliche „Keilerin“ aus Warschau, die in einem Zeitraum von zwei Monaten für fünf unterschiedliche Teams im Großraum Köln, Berlin, Kassel, Frankfurt und Würzburg tätig war.

Die Abholerteams bedienten sich mehrerer „Keiler“ und kannten sich untereinander nicht. Benutzte Kommunikationsmittel, d. h. Mobiltelefone inklusive der SIM-Karten, sind nach erfolgreicher Tatbegehung konsequent entsorgt worden.

Die Polizei in Köln konnte innerhalb dreimonatiger Ermittlungen durch rechtzeitiges Einschreiten 25 Taten im Versuchsstadium vereiteln und 8 Tatverdächtige festnehmen.

5.5 Internet als Tatmittel

Das Internet bietet für Kriminelle attraktive Möglichkeiten zur Anonymisierung, die verhindern, dass der Nutzer über seine IP-Adresse identifiziert werden kann. Dazu zählt beispielsweise der Einsatz von zwischengeschalteten Servern (Proxy-Server), die den Datenverkehr umleiten, das Angebot sog. VPN-Dienste, die eine verschlüsselte, unprotokollierte Kommunikation ermöglichen oder auch die kostenlose Nutzung eines mehrschichtigen Servernetzwerkes, das Datenpakete über eine zufällig generierte und damit nicht nachzuvollziehende Route über weltweite Server verschickt (The Onion Router, TOR). Diese bietet auch die Möglichkeit zur Einrichtung von Internetseiten im sog. Darknet, deren tatsächliche Herkunft nicht über die ausgewiesene IP-Adresse ermittelt werden kann.

Kriminelle handeln immer auch in dem Interesse, sich einer späteren Strafverfolgung zu entziehen. Das Internet ist daher ein ideales Medium, außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung aktiv zu werden, seine eigene Identität geheim zu halten und die interne Kommunikation nach außen abzuschirmen.

PP Hagen:

Die digitale Parallelwelt des Internets bot für einen Drogendealerring die Möglichkeit, einen anonymisierten Internet-Versandhandel mit synthetischen Drogen (Ecstasy) zu betreiben.

Die erste Kontaktaufnahme zwischen Lieferant und Kunden erfolgte unter Verwendung von Pseudonymen in scenebekannten, geschlossen administrierten Internetforen. Zur Kontaktaufnahme mit den Abnehmern nutzten die Täter einen speziellen Web-Dienst, der den anonymen Versand von E-Mails ermöglicht. Hierbei wird die E-Mail mittels eines generierten Links vom Empfänger abgerufen und zerstört sich nach dem Öffnen selbst.

Im Anschluss sind die Drogen über den Postversand an Packstationen ausgeliefert worden. Da auch hier die notwendige Registrierung bei der Deutschen Post unter Aliaspersonalien erfolgte, blieb die Anonymität der Akteure durchgängig gewahrt.

Mit diesem Modell gelang es den Dealern, über die Einbindung weiterer Zwischenhändler eine bundesweite Vertriebsschiene mit „just-in-time“ Anlieferung und einem speziellen Rabattsystem für Unterhändler aufzubauen. Ein unmittelbarer, direkter Kontakt zwischen Lieferant und Endverkäufer wurde vermieden.

Die Polizei in Hagen konnte die drei Hauptlieferanten aus Hattingen, Sprockhövel und Wickede a. d. Ruhr festnehmen, neun weitere Unterhändler u. a. aus Velbert, Herten, Essen und Unna ermitteln und 14.800 Ecstasy-Pillen sicherstellen. Die drei Haupttäter sind mittlerweile zu mehrjährigen Freiheitsstrafen bis zu 3 Jahren 4 Monaten Haft verurteilt, die teils zur Bewährung ausgesetzt wurden.

5.6 Wirtschaftskriminalität – Korruption

LKA NRW:

Als Ergebnis der Ermittlungen des LKA NRW erhielten Mitarbeiter eines Automobilkonzerns aus NRW seit Jahren Bar- und Sachzuwendungen von den Verantwortlichen eines Unternehmens aus der Elektrobranche. Im Gegenzug beauftragten die Konzernmitarbeiter das von den Geldgebern geführte

Unternehmen insbesondere mit Elektromontagearbeiten, die dem Automobilkonzern anschließend überhöht in Rechnung gestellt worden sind.

Auf der „Nehmerseite“ im Konzern profitierten mindestens 40 Personen verschiedener Hierarchieebenen – vom Meister bis zum leitenden Mitarbeiter – von dem konspirativ angelegten korruptiven System. Im Verlaufe der polizeilichen Ermittlungen und als Ergebnis mehrerer Durchsuchungsmaßnahmen ist deutlich geworden, dass die der Bestechlichkeit verdächtigen Mitarbeiter auch an andere Firmen aus dem In- und Ausland im Gegenzug zu Bestechungsleistungen Aufträge vergaben. Diese sind anschließend in Form überhöht ausgewiesener Forderungen zum Nachteil des Automobilkonzerns abgerechnet worden.

Die Höhe der Geldzuwendungen belief sich für einzelne Empfänger auf bis zu sechsstelligen Beträge. Darüber hinaus sind erhebliche Sachleistungen, zum Beispiel Bauleistungen an den Wohnhäusern der Beschuldigten, von den Verantwortlichen des Elektrounternehmens bezahlt und später über Scheinrechnungen dem Automobilkonzern in Rechnung gestellt worden. Der vom LKA NRW insgesamt ermittelte Gesamtschaden bewegt sich in zweistelliger Millionenhöhe.

Die Verantwortlichen des Elektrounternehmens haben versucht, durch die Kündigung des Arbeitsplatzes das Aussageverhalten einzelner in die Korruptionsaffäre involvierter Mitarbeiter gegenüber den Strafverfolgungsbehörden zu beeinflussen.

Bereits seit dem Jahre 2012 sind bei mehreren Gerichten in Deutschland Verfahren in dieser Sache anhängig. Soweit bereits Urteile ergangen sind, sind einzelne Beteiligte zu mehrjährigen Haftstrafen oder zu Geldstrafen verurteilt worden.

6 Definition, Begriffe

Methodik, Aufbau, Begriffe

Das Lagebild Nordrhein-Westfalen „Organisierte Kriminalität“ basiert auf Ermittlungsverfahren gegen Gruppierungen der Organisierten Kriminalität.

Der Begriff Ermittlungsverfahren bezeichnet im Kontext des Lagebildes den gesamten Ermittlungskomplex, nicht die gegen einzelne Gruppenmitglieder gesondert geführt und abgetrennten Verfahren. Die Ermittlungsverfahren gliedern sich in die im Berichtsjahr; d.h. vom 01.12. des Vorjahres bis zum 30.11. des Berichtsjahres, eingeleiteten Ermittlungsverfahren (Erstmeldungen) sowie in Ermittlungsverfahren aus den Vorjahren, die weiterhin in polizeilicher Bearbeitung waren (Fortschreibungen).

Nur bei Erstmeldungen werden die Verfahrensdaten vollständig berücksichtigt, während bei den Fortschreibungen die für den Berichtszeitraum veränderten Daten erfasst werden. Soweit eine gemeinsame Betrachtung von Erstmeldungen und fortgeschriebenen Verfahren erforderlich ist, wird für die statistische Darstellung auf die Daten aus der Gesamtdauer des fortgeschriebenen Verfahrens zurückgegriffen. Dies ist jeweils kenntlich gemacht, in Klammern sind die Zahlen des Vorjahres angegeben.

Begriff der Organisierten Kriminalität

Organisierte Kriminalität ist die vom Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

- a) unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen
- b) unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder
- c) unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft

zusammenwirken. Der Begriff umfasst nicht Straftaten des Terrorismus.

OK-Relevanz der Verfahren

Über die OK-Relevanz wird in jedem Ermittlungskomplex zunächst auf örtlicher Ebene Einvernehmen zwischen zuständiger Staatsanwaltschaft und Polizeibehörde hergestellt. Die abschließende Entscheidung, ob ein gemeldetes Verfahren Aufnahme in das Lagebild findet, trifft das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen. So findet ein landesweit einheitlicher Maßstab Anwendung. Dieser gilt nicht für die von einer Bundesbehörde (Bundeskriminalamt, Bundespolizei oder Zollkriminalamt) in Nordrhein-Westfalen geführten OK-Verfahren.

OK-Potenzial der Verfahren

Zur Klassifizierung der OK wird ein bundesweit abgestimmtes Bewertungssystem von 1 (sehr gering) bis 100 (sehr hoch) benutzt. Hierbei werden die Anzahl und Gewichtung genereller OK-Indikatoren von den meldenden Behörden punktemäßig gewertet und additiv erfasst, um so den Organisations- und Professionalisierungsgrad der OK-Gruppierung abzubilden und die Komplexität des Verfahrens qualitativ zu erfassen.

Wesentliche Ergebnisse der OK-Lagebilder 2004–2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl der Verfahren	56	63	67	69	58	65	69	66	66	71
Rauschgifthandel und -schmuggel	29	36	35	35	35	39	44	43	40	42
Waffenhandel und -schmuggel	2	3	0	7	11	5	5	5	2	6
Kriminalität in Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben	15	11	14	12	8	6	8	10	11	10
Fälschungskriminalität	3	3	8	10	9	7	4	7	5	7
Eigentumskriminalität	12	13	12	19	16	14	17	15	14	16
Kriminalität im Zusammenhang mit dem Nachtleben	6	5	6	7	5	10	6	7	7	4
Gewaltkriminalität	10	7	13	13	11	15	15	14	8	11
Schleuserkriminalität	1	2	1	1	2	0	0	2	3	1
Umweltkriminalität	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Steuer- / Zollstraftaten	4	3	5	6	6	7	5	11	9	9
sonstige - nicht festgelegte - Kriminalitätsbereiche	11	9	12	12	11	1	3	1	2	10
Schadenshöhe in EUR	23.172.183	66.081.462	443.189.593	53.360.498	39.854.570	59.889.263	50.239.552	151.275.273	25.971.172	37.033.306
Geschätzte Gewinne in EUR	46.912.664	233.721.450	171.093.054	65.040.432	50.180.470	62.498.544	113.735.299			
Tatertrag in EUR								75.762.775	52.008.918	31.490.774
Verdeckte Ermittlungsmaßnahmen										
Verfahren m mit TKÜ-Maßnahmen	49	43	42	42	36	46	49	44	48	52
Verfahren mit VP-Einsatz	23	15	17	21	18	24	29	24	21	19
Verfahren mit VE-Einsatz	9	10	3	7	4	6	7	4	3	3
Verfahren mit Zeugenschutzmaßnahmen	8	15	7	6	5	10	8	6	6	7

Wesentliche Ergebnisse der OK-Lagebilder 2004–2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl der Straftaten	2.115	4.286	3.570	4.708	26.369	3.063	3.250	6.480	3.022	2.611
Vermögensdelikte*	1.159	1.326	2.099	3.388	23.460	1.405				
	54,8%	30,9%	58,8%	72,0%	89,0%	45,9%				
Rauschgifthandel und -schmuggel	429	1.229	599	445	639	801	514	221	423	630
	20,3%	28,7%	16,8%	9,5%	2,4%	26,2%	15,8%	3,4%	14,0%	24,1%
Waffenhandel und -schmuggel*							26	20	6	23
							0,8%	0,3%	0,2%	0,9%
Kriminalität in Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben*							364	5.777	879	777
							11,2%	89,2%	29,1%	29,8%
Fälschungskriminalität*							1.119	68	1.233	650
							34,4%	1,0%	40,8%	24,9%
Eigentumskriminalität	58	210	51	119	173	392	375	121	277	384
	2,7%	4,9%	1,4%	2,5%	0,7%	12,8%	11,5%	1,9%	9,2%	14,7%
Kriminalität in Zusammenhang mit dem Nachtleben*							685	42	6	17
							21,1%	0,6%	0,2%	0,7%
Gewaltdelikte	131	107	98	390	1 636	156	42	131	78	37
	6,2%	2,5%	2,7%	8,3%	6,2%	5,1%	1,3%	2,0%	2,6%	1,4%
Schleuserkriminalität							0	46	6	0
								0,7%	0,2%	
Umweltkriminalität							0	0	0	0
Steuer- und Zollstraftaten*							106	0	39	12
							3,3%		1,3%	0,5%
sonstige Delikte	338	1.414	723	366	461	309	19	54	75	81
	16,0%	33,0%	20,3%	7,8%	1,7%	10,1%	0,6%	0,8%	2,5%	3,1%

* Durch Aufgliederung der Einzelstraftaten auf die 10 Kriminalitätsbereiche entfällt in 2010 die Erhebung der Vermögensdelikte. Entsprechende Einzelstraftaten werden den Bereichen Waffenhandel und -schmuggel, Kriminalität in Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben, Fälschungskriminalität, Kriminalität in Zusammenhang mit dem Nachtleben und Steuer- und Zollstraftaten zugeordnet.

Wesentliche Ergebnisse der OK-Lagebilder 2004–2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl der Tatverdächtigen *	1.883	1.748	1.668	1.989	1.586	1.594	1.979	1.948	1.592	1.490
- davon deutsche Tatverdächtige	753	676	564	630	425	448	626	560	575	642
- davon bewaffnet	43	44	21	33	47	54	28	12	19	25
	5,7%	6,5%	3,7%	5,2%	11,1%	12,1%	4,5%	2,1%	3,3%	3,9%
- davon nicht deutsche Tatverdächtige	1.130	1.072	1.104	1.359	1.161	1.146	1.353	1.388	1.017	848
- davon bewaffnet	90	68	61	76	67	72	53	102	104	53
	8,0%	6,3%	5,5%	5,6%	5,8%	6,3%	3,9%	7,3%	10,2%	6,3%
Anzahl neu erfasster Tatverdächtiger	710	882	791	772	738	814	922	690	711	614
- davon deutsche Tatverdächtige	277	339	233	255	159	271	326	239	296	239
	39,0%	38,4%	29,5%	33,0%	21,5%	33,3%	35,4%	34,6%	41,6%	38,9%
- davon nicht deutsche Tatverdächtige	433	543	558	517	579	543	596	451	415	375
	61,0%	61,6%	70,5%	67,0%	78,5%	66,7%	64,6%	65,4%	58,4%	61,1%
Anzahl der Tatverdächtigen je Verfahren *	5 bis 177	4 bis 177	3 bis 151	3 bis 174	3 bis 157	2 bis 200	3 bis 320	3 bis 327	3 bis 296	3 bis 320
Tatverdächtigenstrukturen *										
homogen	21,4%	14,3%	14,9%	15,9%	19,0%	16,4%	14,5%	24,2%	22,7%	14,1%
Nationalitäten	DE, IT, TR	DE, TR, IT	DE, PL, TR, RU, SCG	DE, PL, RO, CO	DE, IT, PL, RO, TR, LT	DE, IT, RO, SCG, TR	DE, IT, LT, ME, TR	D, I, TR, AL, KZ, MA, LT, RO, RS	D, TR, RO, LT, IL, MA, LV, KZ	AL, DE, IT, LT, LB, NL, PL, RO,
heterogen	78,6%	85,7%	85,1%	84,1%	81,0%	83,6%	85,5%	75,8%	77,3%	85,9%
Nationalitäten	bis zu 16	bis zu 19	bis zu 24	bis zu 24	bis zu 18	bis zu 12	bis zu 24	bis zu 26	bis zu 20	bis zu 26
Geografische Bezüge *										
regional	5,4%	1,6%	1,5%	1,4%	1,7%	4,6%	8,7%	6,1%	1,5%	4,2%
überregional	16,1%	9,5%	14,9%	13,0%	8,6%	4,6%	4,3%	7,5%	4,5%	11,3%
international	78,6%	88,9%	83,6%	85,6%	89,7%	90,8%	87,0%	86,4%	93,9%	84,5%
Anzahl der Staaten	49	57	61	68	59	47	61	59	52	66

* Strukturelle Daten (auf die Gesamtdauer der im jeweiligen Jahr betrachteten Verfahren bezogen)

Wesentliche Ergebnisse der OK-Lagebilder 2004–2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
OK-Relevanz gemäß Definition *										
Alternative a	94,6%	95,2%	94,0%	88,4%	91,4%	95,4%	94,0%	86,4%	86,4%	87,3%
Alternative b	66,1%	63,5%	56,7%	60,9%	55,2%	66,2%	64,2%	66,7%	74,2%	74,6%
Alternative c	44,6%	38,1%	40,3%	33,3%	32,8%	24,6%	25,4%	28,8%	34,8%	22,5%
Verfahrenseinleitung bei den Erstmeldungen (Anzahl)										
durch Anzeige	14,3%	27,0%	16,2%	33,3%	17,4%	27,9%	32,3%	11,4%	8,1%	32,4%
nach anonymem Hinweis	0,0%	0,0%	5,4%	6,1%	4,4%	2,3%	0,0%	2,9%	2,7%	2,7%
auf Grund polizeilicher Erkenntnisse	53,6%	54,1%	54,1%	30,3%	39,1%	32,6%	29,0%	48,6%	32,4%	35,1%
durch aktive Informationsbeschaffung	21,4%	5,4%	8,1%	15,2%	17,4%	14,0%	6,5%	20,0%	24,3%	10,8%
VE-/VP-Erkenntnisse	10,7%	13,5%	5,4%	15,2%	21,7%	20,9%	25,8%	17,1%	24,3%	13,5%
Verfahrensbearbeitung durch										
OK-Dienststellen Polizei *	69,6%	63,5%	68,7%	68,1%	75,9%	73,8%	79,7%	83,3%	72,7%	66,2%
OK-Dezernenten StA *	91,1%	95,2%	94,0%	95,7%	98,3%	87,7%	86,9%	83,3%	81,8%	80,3%
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Monaten*										
nur abgeschlossene Verfahren*	19,1	19,1	19,9	21,3	20,3	12,2	13,6	15,5	17,7	13,3
nur offene Verfahren*	20,5	19,2	19,3	17,3	19,3	15,1	16,1	16,9	15,2	18,1
Durchschnittliche Anzahl der Ermittlungsbeamten *										
	6,5	6,3	6,5	6,4	6,5	5,5	5,2	5	5,2	5,4

* Strukturelle Daten (auf die Gesamtdauer der im jeweiligen Jahr betrachteten Verfahren bezogen)

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Dezernat 14
Auswerte- und Analysestelle OK

Redaktion: KHK'in Michaela Mönnikes
Telefon: (0211) 939-1425 oder Polizeinetz 07-224-1425
33-geschäftszimmer14.lka@polizei.nrw.de

Titelbild: Maxim_Kazmin - Fotolia.com

Impressum

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Telefon: (0211) 939-0
Telefax: (0211) 939-4119

landeskriminalamt.poststelle@polizei.nrw.de
www.polizei.nrw.de/lka

